

Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Uml Breslau Nr. 8316.

Nr. 28. - 108. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Dienstag, 3. Februar 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr Mt. 0.45.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell Mt. 1.75.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) Mt. 6.15,
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Abmarsch vom Radikalismus?

In der neuen Nummer der Weltbühne untersucht Heinrich Ströbel, der bekannte unabhängige Sozialist, die augenblickliche Kampfstärke der Radikalen von der äußersten Linken. Er kommt dabei zu der Überzeugung, daß die Anziehungskraft des Radikalismus auf die Arbeiterschaft nachzulassen beginnt. Er stellt fest, daß die Unterdrückung der letzten Arbeiterunruhen nicht, wie man erwartet hat, den Kampfmuth der radikalen Arbeiterschaft gestärkt hat. Er schreibt:

Die Streiks werden unterdrückt, die Versammlungen verboten, die Zeitungen und Flugblätter konfisziert, die intellektuellen Urheber der Bewegung gleich Däumlein hinter Schloß und Riegel gesetzt. Und der Erfolg? Von der Massenflucht nach Links und der Radikalisierung der Massen ist vorläufig wenig wahrzunehmen. Im Gegenteil, die Streiks sind abgeklaut, die Massen verwirrt und eingeschüchtert. Die Abonnentenzahl der „Freiheit“ war schon vor dem Verbot beträchtlich herabgegangen und wird sich durch längere Unterdrückung kaum wieder merklich heben.

Wenn die Feststellungen Ströbels richtig sind, und daran ist kaum zu zweifeln, dann scheint somit der Gesundungsprozeß zu beginnen. Die radikalen Phrasen scheinen nicht mehr gegenüber der Einsicht in die wirklichen Notwendigkeiten der Wirtschaft zu verfangen. Man kann das auch an den Ergebnissen innerhalb der Eisenbahnerbewegung feststellen. Die Eisenbahnwerkstätten haben nach ihrer Schließung so viel Zulauf an Arbeitswilligen gefunden, die bereit sind, sich dem Akkordlohnsystem anzuschließen, daß sie wieder mit Vollbetrieb eröffnet werden können.

Jetzt kommt es darauf an, die enttäuschte Masse mit dem Lauf der Entwicklung zu versöhnen und sie zu willigen Mitwirkern am Neubau Deutschlands zu machen, die dazu ihre Arbeitskraft und ihre Arbeitsfreude nicht bloß unter dem Zwang drakonischer Bestimmungen und einer Diktaturpolitik zur Verfügung stellt, sondern in freier Hingabe und Schaffensfreude. Dazu gehört, daß wir in Zukunft auch weiterhin eine aufrichtige volkstümliche und demokratische, soziale Politik treiben. Was die Revolution an berechtigten sozialen Zugeständnissen der Arbeiterschaft gebracht hat, die Opfer, die dafür von den Besitzenden nötig waren — das darf nicht abgehauert werden, wenn die Arbeiterschaft das Vertrauen zur neuen Zeit nicht verlieren soll. So gewiß die radikalen Arbeiter auch weiterhin Opfer hinsichtlich der Ideale ihrer Parteiprogramme bringen müssen, so opferwillig müssen auch weiterhin die Besitzenden bleiben, um den Marsch durch die Wüste, den wir jetzt antreten haben, auf einer gemeinsamen Linie verständnisvoller Zusammenarbeit durchführen zu können.

Arbeitsaufnahme in den Eisenbahnwerkstätten.

Berlin, 2. Februar. Die Arbeiter der geschlossenen Eisenbahnwerkstätten in Breslau haben beschlossen, sich geschlossen in den Betriebsämtern zur Wiederaufnahme der Arbeit einschreiben zu lassen. — In Königsberg hatten sich von der 3600 Mann starken Belegschaft der Eisenbahnwerkstatt bis Sonnabend 2000 zur Aufnahme der Arbeit gemeldet.

Der Streit um die Adria.

Mobilisierung in Serbien.

Die Belgrader Regierung hat die Vorschläge der Entente über die Auseinandersetzung zwischen Italien und Südslavien, die in Form eines Ultimatums gehalten waren, abgelehnt. Gleichzeitig hat die serbische Regierung die Mobilisierung weiterer drei Jahressklassen beschlossen. Aus den besetzten Gebieten Ungarns wurden zwei Divisionen abgezogen und nach Dalmatien gefandt. Auch aus Loibach und Agram wurden alle verfügbaren Truppen abgezogen. Die nationalistische Presse Serbiens fordert von der Regierung die Verweigerung der Unterzeichnung des Friedensvertrages, solange die Wünsche Südslaviens bezüglich Fiume und Zara nicht erfüllt werden.

Nach dem Beitritt Parisien wird in Kürze eine Zusammenkunft der drei Ministerpräsidenten Lloyd George, Millerand und Ritti stattfinden, um sich mit der Orientfrage zu beschäftigen. In London werde man versuchen, die Grundlage für eine Verständigung zu finden.

Der 9 1/2-Stundentag in Frankreich.

Wie der Pariser Vertreter der „Aüricher Aig.“ meldet, ist in Frankreich die Einsicht fast allgemein zum Durchbruch gekommen, daß nur durch vermehrte Anstrengung des Einzelnen wie der Gesamtheit die jegige schwere wirtschaftliche Not des Landes überwunden werden könne. Es erscheint daher unsicher, ob sich die 48-Stundentwoche auf die Dauer werden halten können. Vielmehr ist schon eine Anzahl von Industrien zum 9 1/2-Stundentag zurückgekehrt mit völligem Einverständnis ihrer Arbeiter, deren Wunsch heute nicht Arbeitsverkürzung sei, sondern das Verlangen nach hohem Verdienst und Erriingung von Ersparnissen.

Wie ferner über Brüssel gemeldet wird, sollen die Bergarbeiter des Beckens von Charleroi gewillt sein, eine Stunde länger, also neun Stunden am Tage, zu arbeiten. Sie verlangen aber Herabsetzung des Verkaufspreises der Kohle.

Massenkündigungen von Landarbeitern.

Singreifen Roskes.

Vor den pommerschen Gutsbesitzern sind in den letzten Tagen in großen Massen Landarbeiterfamilien, auch solche, die zwanzig und dreißig Jahre auf den Gütern gearbeitet haben, entlassen worden. Der Berliner Lokal-Anzeiger behauptet, die Rittergutsbesitzer hätten, weil es ihnen an Saatgut und Düngemitteln fehle, keine Arbeit mehr für die Leute. Demgegenüber weist der Landarbeiter-Verband darauf hin, daß Arbeit genügend vorhanden sei, die russischen Arbeiter ja auch nicht entlassen worden seien. Sved der Massenkündigung sei, den Landarbeiterverband zu sprengen, die Zwangswirtschaft zu sabotieren und durch schlechte Bestellung der Felder das deutsche Volk dem Hunger und der Verzweiflung auszuliefern, um über den dann unvermeidlichen Bürgerkrieg wieder zur Herrschaft des Großagrarierturns zu kommen. Jetzt hat Roske als Inhaber der vollziehenden Gewalt durch Verordnung die Massenkündigungen für unzulässig erklärt. Die Entlassung von Landarbeitern ist nach der Verordnung nur zulässig bei dem Nachweis zwingender Gründe vor dem Schlichtungsausschuß.

Das Spiel mit dem Feuer.

In Frankfurt a. O. hat am Dienstag, den 27. Januar, eine öffentliche Versammlung der Deutschen Volkspartei stattgefunden. In dieser Versammlung sprach das Mitglied der Deutschen Volkspartei Abg. Bürgermeister Marekly und erklärte, daß die Mehrheitsparteien versuchen, die Neuwahlen hinauszuschieben. Für

den Fall, daß das geschehen solle, erklärte er einen Bürgerkrieg für unvermeidlich. Als Abg. Marchio darauf in der Diskussion über seinen Ausspruch zur Rede gestellt wurde, sein Ausspruch könne nur so aufgefaßt werden, daß für den Fall, daß im Frühjahr die Wahlen nicht stattfinden, von rechts her der Seite der Bürgerkrieg provoziert werden würde, antwortete er im Schlußwort, daß man ihn richtig verstanden hätte, und daß er ein solches Hinausschieben der Wahl nicht anders auffassen könnte, als eine Vergewaltigung der jetzigen Minderheit; gegen Gewalt könnte aber nur Gewalt angewendet werden. Wenn sich aus solchen Drohungen mit heutigen Ereignissen hinterdrein wirkliches Blutvergießen ergibt, dann hält sich die ganze Rechte natürlich in Unschuld.

Polnische Willkürherrschaft in den geraubten Ostmarken.

Nach Meldungen aus Thorn über Danzig haben die Polen unmittelbar nach ihrem Einzug in die abgetretenen Gebiete die Entfernung aller öffentlichen Denkmäler verlangt. Auch die Kriegdenkmäler zur Erinnerung an 1870/71 sind neben den Kaiser- und Bismarckdenkmälern innerhalb Monatsfrist zu entfernen.

Ostpreußen abgesperrt.

vb. Rönigsberg, 2. Februar. (Draht.)

Wie gestern Nachmittag bekannt wurde, haben die Polen den gesamten Personen- und Güterverkehr über Dirschau gesperrt. Es bestand noch eine gewisse Aussicht, am Abend die D-Büge über Danzig zu leiten, was auch mit den heutigen Frühzügen geschah. Dagegen müssen heute Abend die D-Büge ausfallen, da die Umleitung über Danzig von heute abgelehnt ist. Die Ursache der Sperre soll in Konig liegen. Wie durch das Fahrpersonal berichtet wird, sind gestern durch das polnische Militär die Bahnschienen und sonstige Kontrollmaßnahmen eingeführt worden.

Die Auslieferungsliste.

Nach einer Sabotagemeldung wird die Liste der Angeschuldierten, die ungefähr 800 Namen enthält, der deutschen Regierung am 10. Februar übermittelt. Der Votschasterrat will in seiner Sitzung am heutigen Montag die Form prüfen, unter der die Ueberreichung stattfinden solle.

Neue Abrechnung mit Unabhängigen.

3 Berlin, 31. Januar.

In der heutigen Sitzung der Landesversammlung ehrte der Präsident zunächst in der üblichen Weise das Andenken des beimegangenen demokratischen Abgeordneten Kanzow. Dann ging man zur Beratung des „Rubr-Siedlungsgesetzes“ über, dem der Minister Stegerwald eine längere Begründung vorausschickte. An dem Gesetzentwurf selbst teilte der Minister mit, daß im Laufe der nächsten Jahre nicht weniger als 150 000 Verleiher angegliedert werden sollen, ein Siedlungsplan, wie er gleich riesig noch nie zuvor ausgearbeitet oder durchgeführt worden sei. Seinem Wesen nach ist der Rubr-Siedlungsverband ähnlich dem Rweverband Groß-Berlin, nur daß seine Aufgaben begrenzter, nämlich auf die Siedlung beschränkt sind. Die Beratung des Entwurfes — es ist Ueberweisung an einen besonderen Ausschuss beantragt — wurde am Montag vertagt. Nunmehr wurden die Erörterungen zu dem unabhängigen Antrag auf Aufhebung des Beschlusses „Zustandes fortgesetzt. In einer Erklärung „zur Geschäftsordnung“ kommt

Abg. Adolf Hoffmann (U. S.) auf die Bemerkung des Präsidenten Leinert in der Freitagssitzung zurück, die Beleidigungen des Ministers durch die Abgeordneten Paul Hoffmann und Dr. Rosenfeld seien so niedrig, daß er sie durch einen Ordnungsruf nicht erreichen könne. Das Verfahren des Präsidenten habe gegen die Geschäftsordnung verstoßen. Er habe die Würde des Parlaments nach allen Seiten zu wahren. (Stürmische Unterbrechung. Rufe: Unerhört!) Er habe im besonderen auch die Abgeordneten vor Beschimpfungen durch die Minister zu schützen. Im vorliegenden Fall habe sich der Präsident zum Kalten der Regierung erniedrigt. (Anhaltende Mißfallensfundebungen auf allen Seiten des Hauses, nur einzelne Unabhängige rufen: Sehr richtig!)

Präsident Leinert: Was Herr Hoffmann zuletzt gesagt hat, entzieht sich meiner geschäftsmäßigen Beurteilung. Ich überlasse es dem Urteil des Landes, ob der Abg. Adolf Hoffmann die Würde des Parlaments wahr.

Abg. Steger (Str.): Durch Ihr Benehmen hat die Partei der Unabhängigen gestern nicht die Würde des Hauses gewahrt. Vor der Sozialisierung des Verbands nach ihrem Muster (zu den Unabhängigen) möge uns der Herrgott bewahren. Die Sechsstundenschicht muß schon aus gesundheitlichen Gründen sein, aber diese Frage muß international geregelt werden. Die Regierung muß endlich für einen wirksamen Schutz der Arbeitswilligen sorgen. Für die Beamten kommt ein Streikrecht nicht in

Frage. An dem Akzent auf Erzberger trägt die der Rechten nahestehende Presse einen großen Teil der Schuld.

Abg. Dr. Schlotzmann (Dem.): Heute leben wir in einem unerhörten Ausnahmezustand, unter einer Beschränkung der bürgerlichen Freiheit, die noch vor einem Jahre wohl niemand für möglich gehalten hätte. Daran tragen die Schuld die Ultraradikalsinist von rechts und links. Ich habe es immer als eine Schmach und Schande empfunden, wenn ich das Haus nur durch eine militärische Sperrfette erreichen konnte. Vorgeräten hat mir aber der Abg. Ad. Hoffmann über die Notwendigkeit dieser Maßnahmen die Augen geöffnet, als er mir zurief, uns würde das Leben vergehen, wenn uns die Maschinenabwehre nicht schützen würden. Wenn Herr Hoffmann sich ärgert, spricht er ein ganz tolles Deutsch (Seiterzeit) und sagt auch, was er denkt. Seine Aeußerung konnte nur bedeuten, daß man entweder hier auf der Tribüne einen Buzenzauber arrangieren wollte, wie im Stadtparlament, oder daß dem verunglückten Großdeutschen Butsch ein kleiner preussischer folgen sollte. (Beifall.) In Düsseldorf haben die Unabhängigen jede Nacht ohne Begründung aus dem Bett heraus verhaftet, und wenn man den Mann nicht fand, nahm man die Frau mit. Auch Standgerichte wurden von den Unabhängigen eingeführt. (Hört! Hört!) Die Unabhängigen haben kein Recht zur Verhinderung über Zeitungsverbote, sie haben den „Düsseldorfer Generalanzeiger“ verboten, weil er „aufrührerische Artikel“ gebracht hat. (Hört! Hört! und Seiterzeit.) Die ganze Aktion vom 13. Januar war kein bloßer Spaziergang nach dem Reichstag, sondern gleichzeitig sollte überall in Deutschland die Sache losgehen und die Rätediktatur errichtet werden. Gleichzeitig mit dem Butsch am Reichstag war in Düsseldorf der Generalkriegsarrangiert. In Hamburg wurde das Rathaus gestürmt, die Demonstranten riefen: „Nan an die Juden!“ und plünderten die Kleinen und die kleinsten Geschäfte systematisch aus. Die Rede des Abg. Paul Hoffmann hat gezeigt, daß er von Eisenbahnfragen gar nichts versteht. Meine politischen Freunde stehen den Eisenbahnarbeitern und Beamten mit außerordentlicher Sympathie gegenüber. Ich hätte gewünscht, daß man den Eisenbahnern eher geholfen hätte. Wie können sich die Freunde des Abg. Leib über Schließung der Eisenbahnwerkstätten beklagen, da sie doch selbst die Flugblätter verteilt haben: „Heraus aus den Werkstätten!“ Wir verlangen, daß die Aufwiegler und Sparralisten nicht wieder in die Betriebe hereinkommen, daß aber den Arbeitern, die nur dem Druck der Terroristen gefolgt sind, keine Schwierigkeiten gemacht werden. Mit den Erklärungen des Ministers Heine, die er nach der linken Seite abgegeben hat, sind wir im allgemeinen einverstanden. Dem Vorwärts wird aus Wiesbaden mitgeteilt, daß die dortigen Unabhängigen eine Professorensammlung veranstalten wollten, nicht etwa gegen die Schanddiäten der Entente, sondern gegen die deutsche Volksgregierung. (Hört! Hört! Sehr richtig b. d. U. S.) Als die deutschen Polizeibehörden die Versammlung verboten, wandten sich die Unabhängigen an die Franzosen. (Abg. Wenl U. S.: Selbstverständlich! Lebhafteste Miinurse bei der Mehrheit und Rufe: Warum dann die Aufregung gestern? Die Wiesbadener Ortsgruppe der U. S. B. hat sogar den Zeitungen eine Notiz geschickt mit der Einleitung: Auf Befehl der französischen Behörde bitten wir um Aufnahme folgender Notiz: (Hört! Hört!) In der Notiz wurde ganz einseitig dargestellt, daß die französische Behörde die Professorensammlung sofort genehmigt habe. (Hört! Hört! Rufe: Was soll da Ihre Entrüstung agieren?) Die Regierung muß aber auch gegen Verstöße der Rechten genau so scharf vorgehen wie gegen die Uebergriffe der Linken. In manchen Kreisen wittert man Moraleluft. Es zeigt sich in Kreisen der Rechten ein Konzentrationsprozeß zur Leitung der rechtskonservativen Leute an die richtige Stelle. Männer wie von Kardorff sollten abgeschafft werden. (Hört! Hört!) Der Generalsekretär der Deutschnationalen, Runze, wirbt im Herumreisen für den Staatsbankrott. (Zurufe rechts: Wir haben ihn desavouiert.) Gleichwohl hängen in Halle schon wieder Plakate, auf denen der Generalsekretär Runze von der deutschnationalen Ortsgruppe als Redner angekündigt wird. Unerhört ist auch die Professorenhebe der Deutschnationalen. Heute ist nicht die Frage: Republik oder Monarchie, Ministerium Dirich oder Ministerium Bergt, sondern Sein oder Nichtsein. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Friedberg (D.): Das Haus hat diese Aeußerung des Abg. Hoffmann mit kühler Entrüstung aufgenommen, die dadurch noch gesteigert wurde, daß der Abg. Adolf Hoffmann niemals das Betreiben gezeigt hat, die Würde des Hauses zu wahren. (Mißfalliger lebb. Beifall, große Unruhe bei den U. S.) Nach Auffassung aller Parteien hat der Präsident Leinert stets die Würde des Hauses wahrgenommen und auch die parteiliche Geschäftsführung in jeder Weise gewahrt. (Lebb. Beifall.)

Minister Deser: Wir haben die Werkstätten erst geschlossen, nachdem die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften nicht zum Ziele geführt hat. Zur Zusammenarbeit mit der Arbeiterschaft sind wir bereit nur auf der Grundlage des Akkordsystems. Zur Wiedereinstellung haben sich mehr Arbeiter gemeldet, als wir brauchen. Die ersten waren die radikalsten Elemente, die erklärten, zu jeder Bedingung weiterarbeiten zu wollen. Spartakus fand schon draussen, um schnell wieder in die Werkstätten hinein zu kommen.

Minister Heine: Der Abgeordnete Dr. Schloßmann hat mich der Käuflichkeit in der Bekämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen von rechts bezichtigt. Ich lasse es dahingestellt, wie weit das im Interesse einer einheitlichen Politik liegt. Ich habe auch nach rechts geeignete Maßnahmen getroffen.

Abg. Dr. Kaufmann (Dnl.): Herr Kunze gehört nicht mehr zur Deutschnationalen Partei. Wir haben deutlich erklärt, daß wir das Attentat gegen Eraberger verurteilen. Die Führer der Unabhängigen waren bei der Reichstagsdemonstration weitab vom Saub. Die Unabhängigen erstreben den Bolschewismus nach russischem Muster. (Su-su-Rufe b. d. U. S.) Wenn die Regierung die öffentliche Ordnung und Sicherheit so ernst, fest und vermittemäßig gegen die Unabhängigen wahr wie jetzt, hat sie und ebenso hinter sich wie die Mehrheitsparteien. Wir fürchten nur ein Zurückgehen der Regierung. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Minister Heine wirkt für eine Verwilderung der Sitten. (Stürmisches Gelächter.) Herr v. d. Rede, der nur auf die Füße stehen lieh, ist ein Waisenhund gegen Heine. Die Schlägen vor dem Reichstage waren aufgestellt, um die unabhängigen Abgeordneten zu treffen. (Anhaltendes Gelächter.) Wie weit die Sozialdemokratie gekommen ist, zeigt die Tatsache, daß Ebert eine Verleumdung gegen einen Redakteur angestrengt hat. Die „Rheinische Republik“ ist Organ des Rheinlandsbundes, aber nicht der Unabhängigen Partei. Demann ist uns unbekannt. Es ist unerhört, daß man uns so beschimpft hat. Die Behauptungen Heines sind schamlose Verleumdungen. (Präsident Leinert ruft den Redner zur Ordnung und weist darauf hin, daß es der zweite Ordnungsruf ist. Als der Abgeordnete Paul Hoffmann und andere Unabhängige dem gerügten Ausdruck wiederholen, erklärt der Präsident, daß die Unabhängigen den Zweck, einen Ordnungsruf zu erzwingen, bei ihm nicht erreichen würden.)

Minister Heine: Es ist schlimm genug, daß ohne Rücksicht auf die Wirkung im Ausland die Szenen vom 13. Januar herbeigeführt worden sind. Diejenigen, die sie verursacht haben, sind Schuld an dem weiteren Sturz der Valuta. (Großer Lärm bei den U. S.) Wer heute solche Unruhen hervorruft, ist Verräter des Volkes. (Lärm bei den U. S.) Die noch nicht verbotene unabhängige Zeitung „Deutsche Arbeiterzeitung“ fordert auf, die unabhängige Regierung in den Abgrund zu stürzen, die Diktatur des Volkes zu proklamieren und Deutschland an Rußland anzuschließen. Sollte von der Rechten ebenso gehandelt werden, wie von den Unabhängigen, so würde ich ganz ebenso vorgehen. Ein in Frankreich verbotenes Buch eines gewissen Jacquot, von dem einige Exemplare hierher gelangt sind, gibt eine interessante Darstellung, wie die Franzosen in der Pfalz verhielten. Stimmung für den Anschluß an Frankreich zu machen. Die hauptsächlichsten Gegner der Franzosen waren damals die Sozialdemokraten, die hauptsächlichsten Förderer die Unabhängigen. (Großer Lärm bei den U. S.) Auf die Selbstbestimmung der sozialdemokratischen Arbeiterschaft, die kommen wird, sobald der Terrorismus zu Ende ist, gründe ich meine Hoffnung auf Wiederherstellung des inneren Friedens und der Arbeit. Alle Ihre Beschimpfungen bringen mich auch nicht um eine Linie von meinem Wege ab. Wir haben die Mehrheit auf unserer Seite, wenn wir unser Vaterland retten wollen. Die Geschichte wird einst das Urteil sprechen. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit, großer Lärm bei den U. S.)

Darauf wird die weitere Beratung auf Montag vertagt

Neue Verhandlungen der Gastwirte mit dem Ernährungsminister.

Im Reichswirtschaftsministerium fand eine neue Besprechung der Zentralvorstände der großen Gastwirtsverbände mit dem Ernährungsminister Schmidt und dem Unterstaatssekretär Peters statt. Die Gastwirte wiesen auf die bekanntesten Schwierigkeiten hin und brachten ihre Wünsche vor. Reichsminister Schmidt antwortete:

Die Gastwirte seien unter allen Umständen verpflichtet, im Interesse des Volksganges auf eine Vereinfachung der Speisearten zu dringen. Es ginge nicht an, daß, während große Massen der Bevölkerung nicht einmal die rationierten Lebensmittel einkaufen könnten, in Hotels und vornehmen Gaststätten die besten Speisen und weiße Schrippen in Hülle und Fülle vorhanden wären.

Es kämen aus allen Teilen des Reiches andauernd Beschwerden, daß in fast allen Gastwirtschaften reichhaltige Speisenarten mit mehr als zwei Fleischgerichten vorzufinden seien. Nur wenn die Gastwirte ernstlich versuchten, sich den allgemeinen Verhältnissen anzupassen, könne das Reichsernährungsamt daran denken, dem Gastwirtsberuf entgegenzukommen. Der Ernährungsminister wolle jedoch mit den zuständigen Stellen in neue Bestimmungen eintreten, wie dem Gewerbe durch höhere Zulagen an Fett und anderen Lebensmitteln geholfen werden könne. Er wolle besonders auf die Gemeindeverbände einwirken, daß dem Gastwirtsberuf eine höhere Schwundberechnung zugestimmt würde, und daß, soweit es sich irgend tun läßt, auch andere dringend benötigte Artikel zur Verfügung gestellt würden. Er wolle ferner veranlassen, daß überall, wo die Ortsbehörden

den die Gastwirtschaften bisher noch nicht beliefert hätten, dies nunmehr geschehe.

In eine Abänderung der Schleichhandelsverordnung könne er nicht einwilligen, da dies ganz außerhalb seiner Macht liege, denn die Schleichhandelsverordnung sei durch den Ausschuss der Nationalversammlung geschaffen und eine Änderung des Gesetzes, die einen Unterschied zwischen Schiebern und ehrlichen Gastwirten herbeiführen würde, sei nur möglich, wenn die gesetzgebenden Faktoren dafür zu gewinnen seien.

Rußland und Polen.

Die russische Sowjetregierung hat an die polnische Regierung eine Erklärung gerichtet, worin es heißt:

Von dem Wunsche erfüllt, Opfer und Verwüstungen zu vermeiden, erklärt der Rat der Volkskommissäre, daß er die Unabhängigkeit und Souveränität der polnischen Regierung anerkannt hat und sie immer anerkennen wird. Die Sowjetregierung beabsichtigt keinerlei Angriffspolitik, und die Roten Truppen werden die gegenwärtige Frontlinie in Weiß-Rußland nicht überschreiten. Der Rat der Volkskommissäre erklärt, daß er weder mit Deutschland, noch mit irgend einer anderen Macht einen Vertrag geschlossen hat, der sich mittelbar oder unmittelbar gegen Polen richtet und hofft, daß in allen kritischen Fragen eine freundschaftliche Vereinbarung zwischen Rußland und Polen erfolgen wird.

Die Polen trauten den Russen aber doch nicht. Es wird jetzt wieder gemeldet, daß Foch doch nach Warschau kommen wird, um die Oberleitung des Feldzuges gegen die Sowjet-Armeen zu übernehmen. Ferner soll, wie die Krakauer Blätter melden, in Westgalizien die Einberufung von sechs Jahressklassen erfolgen.

Der internationale Gewerkschaftsbund fordert Hilfe.

In einem Aufruf lenkt der Internationale Gewerkschaftsbund die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die ernste Wirtschaftslage Mitteleuropas, insbesondere Deutschlands, und weist auf die dringende Notwendigkeit hin, Maßnahmen dagegen zu treffen. Er fordert die Völker Westeuropas und Amerikas auf, besonders durch ihre Gewerkschaftsbewegungen den nötigen Druck auf die Regierungen auszuüben, damit rasch Maßnahmen zur Besserung der Lage ergriffen werden.

Deutsches Reich.

— Gegen die Vernichtung des gewerblichen Mittelstandes. Die städtischen Körperchaften in München planen eine weitgehende Kommunalisierung des Gewerbes. Gegen diese drohende Vernichtung des Mittelstandes machen die Münchener Gewerbetreibenden unter der Führung der sozialdemokratischen Partei lebhaft Front.

— Rückkehr aus England. Am Sonntagabend ist der letzte Transport von den deutschen Kriegsgefangenen in England zu Schiff in Wilhelmshaven eingetroffen. Nach Aussagen von heimgekehrten Offizieren haben aber die Engländer drei Fliegeroffiziere und einen U-Boot-Kommandanten in England zurückbehalten.

— Beamten-Kundgebungen. Der Zentralverband der deutschen Post- und Telegraphen-Bediensteten veranstaltete Sonntag in Berlin eine stark besuchte Kundgebung in Gehaltsfragen. Am selben Tage fand in Berlin im Lehrervereinssaal eine Protestkundgebung des deutschen Kanzleibeamten-Bundes gegen die in der neuen Befoldungsordnung geplante Eingruppierung der Kanzleibeamten in die Klasse der mittleren Beamten mit einfachem Dienst statt. Sie fordern die restlose Einreihung in Gruppe 5.

— Vertreter der Baujäger Wenden verhandeln gegenwärtig in Belgrad über die Möglichkeit einer wendischen Auswanderung in den südslawischen Staat. Die südslawische Regierung steht den wendischen Wünschen wohlwollend gegenüber, da es sich durchweg um wohlhabende Familien handelt. Auch in der Tschecho-Slowakei will man sich der Wenden gern annehmen. In diesen Tagen ist die erste Nummer der in tschechischer und wendischer Sprache herausgegebenen Zeitschrift „Tscheskoslawisch Besnit“ erschienen, die den freundschaftlichen Beziehungen der beiden Stämme dienen soll.

— Vom deutschen Ausschuss für das Herzogtum Schleswig wurde am Sonntag im Berliner Abgeordnetenhaus eine große Kundgebung veranstaltet. Saal sowie Tribüne waren überfüllt. Es sprachen Abgeordnete aller Parteien. Zum Schluß wurde eine Entschlüsselung angenommen, in der unter anderem nochmals feierlich die Verwahrung gegen den Gewaltfrieden einmündet wurde und in letzter Stunde Dänemark und die Ententeländer nochmals gewarnt, den Bogen zu überspannen.

— Die Schlafkrankheit unter den deutschen Kriegsgefangenen. Nach Angaben deutscher Kriegsgefangener ist dieser Tage im Militärhospital Reims ein Gefangener an der Schlafkrankheit gestorben, während zwei weitere Gefangene an dieser Krankheit darniederliegen. Auch in Lille seien mehrere Personen erkrankt.

— Heimkehr aus Frankreich. In der Nacht zum Sonnabend ist der erste Transport Gefangener aus Frankreich über die Schweiz im festlich geschmückten Bahnhof Basel eingetroffen.

— Polnische Beute aus Westpreußen. Der Kurier Waszawski teilt mit, daß die Bevölkerung in Westpreußen bedeutende Getreidevorräte gesammelt hat, sodaß Kongresspolen davon 12 000 Waagons Getreide, sowie eine bedeutende Menge Laxioffeln erhalten kann.

— Kapitalertragssteuer. Der Steuerausschuß der Nationalversammlung begann Sonnabend mit der Beratung des Kapitalertragssteuerentwurfes. In der Aussprache forderte der deutschdemokratische Abg. Hesse eine Bestimmung zum Schutz der kleinen Rentner. Hedner trat dafür ein, daß die niedrigen Renten auch zum Zweck der Förderung des Spartriebes von der Kapitalertragssteuer freigelassen würden. Nach den Anträgen des Hedners soll die Kapitalertragssteuer bei einem steuerpflichtigen Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk., also — unter Hinzurechnung des einkommensteuerfreien Existenzminimums von mindestens 2000 Mk. — bei einem tatsächlichen Einkommen von nicht mehr als 10 000 Mk. auf die Einkommensteuer voll zur Anrechnung und, soweit Einkommensteuer nicht zu zahlen ist, zur Rückzahlung kommen. Bei den höheren Einkommen soll sich der Anrechnungssatz allmählich erniedrigen und erst bei einem steuerpflichtigen Einkommen von mehr als 17 000 Mk. (also einem tatsächlichen Einkommen von etwa 20 000 Mk.) soll die Kapitalertragssteuer mit dem vollen Satz der Regierungsvorlage zur Erhebung gelangen. Die Abstimmung über den Antrag wird bei der Beratung der einzelnen Paragraphen erfolgen.

— Neue Verhaftungen in Berlin. Auch am Sonnabend sind in Berlin wieder Verhaftungen von Radikalen und Unabhängigen vorgenommen worden. In einem Vorort wurde eine geheime Konferenz von Kommunisten aus dem Reich ausgedehnt. Ferner sind Waffen gefunden und beschlagnahmt worden.

— 21 000 Gefangene aus Frankreich heimgeführt. Bis Sonnabend früh sind an den Grenzübergangstellen 21 000 Kriegsgefangene aus Frankreich in Deutschland eingetroffen. Der Abtransport der Gefangenen aus Frankreich vollzieht sich äußerst schleppend und kann bei diesem Tempo bis Mai und Juni andauern.

— Strafverfolgung der Miesmacher. Die Berliner Staatsanwaltschaft erhielt Auftrag, gegen die Verbreiter und Urheber der unwahren Gerüchte, die Reichsregierung beabsichtigt, den Armeedienst für die Kriegsangehörigen einzustellen und den Staatshonorett zu erklären, strafrechtlich vorzugehen. In Berlin haben bereits Vernehmungen stattgefunden.

Ausland.

Englische Verständigung mit den Bolschewisten? Laut "Telegraph" wird drahtlos aus Moskau gemeldet, daß zwischen Litwinow und D'Grady die Grundlagen für ein Abkommen zwischen Großbritannien und der Sowjetregierung festgelegt wurde, wobei hauptsächlich die sofortige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen vorgesehen ist.

Valutakonferenz. Der französische Finanzminister unterbreitete dem Kabinettsrat die Grundlagen zur Einberufung einer internationalen Valutakonferenz.

Ein Bauernaufstand ist im Kreise Pressbüro in Polonien gegen die polnischen Besatzungstruppen ausgebrochen. Die Aufständischen haben die Eisenbahnlinien zerstört und die polnischen Waffenmagazine vernichtet.

Der Streik der italienischen Eisenbahner ist beendet, die Arbeit wieder aufgenommen. Beide Parteien schreiben sich den Sieg zu.

Präsident Wilson wird sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu längerem Aufenthalt nach Kalifornien begeben.

Odessa den Bolschewiken entziehen. Der ukrainische Pressedienst meldet: Odessa ist von ukrainischen Truppen eingenommen worden. Die Verwaltung der Stadt hat ein Komitee von Ukrainern, Russen und Juden übernommen. Es herrscht vollkommene Ordnung.

Bolschewikeneinsatz in Indien? Das Arakaner Blatt "Nova Nejmata" veröffentlicht ein Mobioqramm, demzufolge bolschewistische Kavallerie in Persien und Indien eingedrungen sei. Die Bevölkerung des Reichs habe die bolschewistischen Truppen mit großer Begeisterung. — Diese Nachricht dürfte zum mindesten stark verfrüht sein.

Bolschewistische Propaganda in Deutschland und Ungarn. In Ungarn soll für den 8. Dezember ein Bolschewikentag geplant gewesen sein, der aber mißlang. Die Untersuchung in der Sache ergab, daß der Sitz der Versammlung Wien war. Dahin wurde die Kontrolle der mitteldeutschen bolschewistischen Propaganda verlegt. Durch diese Kontrolle steht auch Lenin, der zum Zwecke bolschewistischer Propaganda in Berlin 50 Millionen Rubel deponierte, mit Welsa Ann in Verbindung. Diese stellte er der Wiener Kontrolle zur Verfügung.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 3. Februar 1920.

Die Meisterschaft von Schlesien im Skillauf

wurde am Sonnabend in unseren Bergen ausgetragen. Die Beteiligung war sehr gut: es starteten 77 Läufer, darunter 18 Damen. Deutschböhmen hatte fast 30 Läufer, darunter zwei Damen, gestellt. Die Läufe selbst zeigten eine Uebereinstimmung der Leistungen; diese bildeten eine Klasse für sich in ihren Ueberlegenheit ziffernmäßig und ist noch besonders deshalb zu werten, weil die Fahrstrecke von etwa 11 Kilometer, die an der Dampfbaude begann, zu einem großen Teil vereist war und oft über schwieriges Gelände führte. Der beste deutschböhmische Läufer (Joseph Adolph-Beber) erreichte das Ziel in 11 Minuten 35 Sek., also 3 Minuten 28 Sek. früher als der beste deutsche Läufer in der Seniorenklasse, Maurer-Schreiberbau. Die Meisterschaft wurde in einer Senioren-Klasse, — dies sind alle diejenigen Läufer, welche in früheren Läufen und Sprungläufen eine gute Note erhalten haben, — in einer Juniorsklasse (Läufer über 20 Jahre), in einer Altersklasse (Läufer über 30 Jahre) und in zwei Jugendklassen (16—18 Jahre und 18—20 Jahre) ausgetragen. Außerdem hatte der veranstaltende Krummhübler Verein noch einen Damen-Langlauf eingefügt. Auch die beiden deutschböhmischen Damen errangen in diesem Lauf Preise. Die gefahrene Strecke war die gleiche für Junioren, Senioren und für die Altersklasse; die Jugendlichen fuhren etwa 7 Kilometer und die Damen etwa 2500 Meter. Besonders interessant ist es, daß der beste Läufer des Tages, der Junior Joseph Adolph-Beber, seinen älteren Bruder, den Senior Franz Adolph, den früheren deutschen Meister im Sprung- und Langlauf und Inhaber von mehr als 60 ersten Preisen, in diesem Lauf um 49 Sekunden geschlagen hat.

Der Sprunglauf auf der Koppenschanze an der Teichmannbaude am Sonntag konnte nicht abgehalten werden, weil in der Sonnabendnacht Regenwetter eintrat und die Sprungschanze unfahrbar machte. Dieser Sprunglauf wird nun nach neuesten Beschlüssen des veranstaltenden Krummhübler Vereins am Sonntag, den 15. Februar, abgehalten. Sind an diesem Tage in Krummhübel wieder keine guten Schneeverhältnisse, so wird die Meisterschaft im Sprunglauf auf der Sprungschanze an der Wiesenbaude ausgetragen werden.

Die Bestimmung der Sieger am Sonnabend abend geschiedlich eines gemächlichen Beisammenseins aller Wintersportfreunde im Preuß. Hof ergab folgendes: Senioren: 1. Franz Adolph-Beber 12 Min. 24 Sek., 2. Franz Buchberger-Hohenebe 12 Min. 27 Sek., 3. Kurt Endler-Wossederbaude 13 Min. 13 Sek. — Junioren: 1. Joseph Adolph-Beber 11 Min. 35 Sek., 2. Johann Etrich-Appatal 12 Min. 24 Sek., 3. Otto Holtmann-Spindelmühle 12 Min. 31 Sek. — Jugendklasse: a) 16—18 Jahre: 1. Ernst Schulz-Spindelmühle 10 Min. 8 Sek., 2. Oskar Sagasser-Appatal 10 Min. 41 Sek., 3. Hans Mittböner-Appatal 11 Min. 8 Sek.; b) 18—20 Jahre: 1. Bruno Braun-Niesenhain 14 Min. 28 Sek., 2. Paul Haase-Krummhübel 15 Min. 5 1/2 Sek., 3. Robert Liebig-Krummhübel 17 Min. 5 Sek. — Damen: 1. Hedwig Buchberger-Spindelmühle 4 Min. 16 Sek., 2. Johanna Wiese-Krummhübel 4 Min. 21 Sek., 3. Mariechen Buchberger-Spindelmühle 4 Min. 53 Sek. — Haben die Läufe eine Ueberlegenheit der Deutschböhmen gezeigt, so haben die Deutschen doch bei dem Springen recht gute Ansichten, da sie über eine Anzahl sehr guter Springer verfügen.

* (Böhmischer Zucker.) Da sich die Ausgabe der böhmischen Andermarken etwas verzögert hat, wird die Einlösungskritik der Bestellabschnitte bei den Anderverkäufern bis zum 6. Februar verlängert. Die Kaufleute sind verpflichtet, die Bestellabschnitte bis zum 10. Februar an die Großhändler abzuliefern, welche ihrerseits die Abschnitte bis spätestens zum 15. Februar an die Provinzial-Anderstelle einzureichen haben.

* (Apothekerkammer.) Zu Mitgliedern und Stellvertretern der Apothekerkammer für die Provinz Schlesien sind für die Wahlperiode 1920 bis 1922 gewählt worden und haben die Wahl angenommen: im Regierungsbezirk Liegnitz: Als Mitglieder: Dr. Hoffmann, Richard, Apothekenbesitzer, Goldbergl, Gernershausen, Rudolf, Apothekenbesitzer, Görlich, Dr. Adamski, Rudolf, Apothekenbesitzer, Liegnitz; Winkler, Paul, ang. Apotheker, Liegnitz; Laurin, Franz, ang. Apotheker, Liegnitz. Als Stellvertreter: Teichmann, Kurt, ang. Apotheker, Bunzlau; Stadtpotheker: Grohmann, Max, Apothekenbesitzer, Liegnitz; Handke, Wilhelm, Apothekenbesitzer, Dirschberg; Alaprecht, Kurt, Apothekenbesitzer, Glogau; Kandler, Edwin, ang. Apotheker, Sauer, Germania-Apotheker.

* (Dirschberger Stadttheater.) Für den Eisenbahnerverein wird heute Dienstag 8 Uhr. Die Königin der Luft wiederholt. Mittwoch ist das Theater geschlossen. Auf den Donnerstag stattfindenden Ehrenabend des ersten Spieltheaters mit Neumann sei besonders hingewiesen. Das Dreimäderlhaus mit dem schubertischen Melodienreichtum dürfte in dieser sorgfältig geleiteten Vereinigung jedem willkommen sein. Die Partie des Franz Schubert hat der Irlische Tenor des Breslauer Stadttheaters Hans Faber (Obernhaus) übernommen.

* (Der Provinzialausschuss) trat am 28. d. M. zusammen. Nach Bewilligung von Bauhilfsgebern zu Straßen und Brückenbauten an verschiedene Kreise und Stadtgemeinden sowie einiger Unterführungen und Beihilfen an Wohlfahrts- und gemeinnützige Anstalten wurden eine Anzahl zinslose Darlehen bewilligt. Gegen die Verwendung der für die landwirtschaftlichen Winterkäufen in Orlau, Cosel und Rosenberg S.-S. für 1919 bereitgestellten Beihilfen, die wegen Nichteröffnung dieser Schulen noch zur Verfügung stehen, für die neu errichteten Winterkäufen in Herzsdorf, Grünberg und Wohlau ist nichts zu erinnern. Der Provinzialausschuss beschloß sodann die Beteiligung des Provinzialverbandes mit einem weiteren Aktienkapital von 175 000 Mk. an dem Erweiterungsbau der Kleinbahn Dorla-Notzenburg-Triebitz unter der Bedingung, daß der Kostenanschlag bei der staatlichen Superrevision auf mindestens 1 600 000 Mark festgesetzt wird. Die Stromlieferungsverträge bzw. die direkte Stromverteilung mit den Gemeinden Sain, Kr. Girsberg, Schreibendorf, Groß- und Klein-Krauschen, Kr. Hunsau, Blumen, Kr. Goldberg-Sayna, Neu-Vertelsdorf, Kr. Lauban, mit dem Hoberkalkwerk G. m. b. H. in Mauer für die Zementfabrik in Mauer wurde genehmigt. Zugestimmt wurde n. a. der Verbriefung des zur Ausnutzung der Wasserkraft der Talsperre bei Marklissa und Mauer aufgenommenen Darlehens von 3 325 000 Mark. Nach Erledigung einiger Personalangelegenheiten wurde der Landeshauptmann ermächtigt, die laufende Steuerungszulage für die Beamten des Provinzialverbandes, einschließlich der Anstaltsunterbeamten sowie der Pensionäre und Hinterbliebenen und für diejenigen Angestellten des Provinzialverbandes, die hinsichtlich der laufenden Steuerungszulage den Beamten bisher gleichgestellt gewesen sind, sowie für die Lehrer und Lehrerinnen bei den Taubstummen- und Blindenanstalten in entsprechender Weise, nach demselben Prozentsatz und von demselben Zeitpunkte ab zu erhöhen, wie die laufende Steuerungszulage für die preussischen Staatsbeamten erhöht werden wird und zwar auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920.

* (Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.) Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Frist zur Erneuerung der Lose 2. Klasse 15. (241.) Klassenlotterie Freitag, den 6. Febr., abläuft.

* (Verleihung.) Dem Schultat Radomski in Czarnobori, welcher für die taub gewordenen Krieger Kurse zur Erlernung des Ablesens vom Munde eingerichtet und unentgeltlich geleitet hat, und in der Kriegshinterbliebenenfürsorge hervorragend wirkt, ist neben dem Verdienstkreuz für Kriegsdienst das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde dem früh. Offiziersvertreter, jetzigen Gerichtsankleibeamten Wodrowski in Girsberg verliehen.

* Warmbrunn, 2. Februar. (Das Weltpanorama) hier ist uns in dieser Woche die Reise des Naturforschers Eric zu den Anden Südamerikas. Die Serie ist hochinteressant.

** Warmbrunn, 1. Februar. (Die goldene Hochzeit) feierten Sonntag mit kirchlicher Einsegnung Superintendent a. D. Wiestner und Gemahlin. Das Jubelpaar steht im Alter von 80 und 70 Jahren.

m. Warmbrunn, 1. Februar. (Die Gemeindeverwaltung) trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen. Der Gemeindevorstand hat den Ankauf einer erheblichen Menge Lebensmittel, besonders Hülsenfrüchte, abgeschlossen. Der angeforderte Kredit wurde genehmigt. Zu voller Einzahlung des Geschäftanteils zur Kreiseinkaufsgesellschaft werden 9000 Mark als Tilgungsdarlehen bei der Gemeindevorstande aufgenommen. — Die Talsbahn beabsichtigt auf dem Schloßplatz zwischen dem Hotel Preussischer Hof und dem Grundstück Schloßplatz Nr. 3 eine Wartehalle zu errichten. Im Einvernehmen mit dem Besitzer des Hotels Preussischer Hof, Herrn Böse, ist von der Gemeinde geplant, an diese Wartehalle ein „Verkehrsbüro“ anzuschließen. Damit würde einem längst empfundenen Bedürfnis Rechnung getragen werden. An der Errichtung des Verkehrsbüros würde sich auch die Babeverwaltung beteiligen. Die Kosten betragen 3000 Mark. Es wurde der Vorlage zugestimmt und beschlossen, daß die Kosten von der Gemeinde und der Babeverwaltung getragen werden. Das Eigentumsrecht soll durch gerichtliche Eintragung gesichert werden. — Der „Talsackmarkt“, der seit dem Jahre 1914 nicht mehr abgehalten wurde, soll wieder entstehen. Es wurde beschlossen, ihn wieder am Sonntag Palmsonntag stattfinden zu lassen, da man an der historischen Verheerung festhält. Die Preise für Kohle wurden auf 9 Mark für den Rentner für Minderbemittelte und auf 11 Mark für die übrige Bevölkerung festgesetzt. Mit dem Stechen von Lox in der sogenannten „Seide“ dürfte nun auch begonnen werden, da die erforderlichen Maschinen angeschafft worden sind. Die Preise für Holz nunkten auf 11 Mark der 1/4 Raummeter festgesetzt werden. Die Auskunftsstelle für die abstimmberechtigten Deutschen in Obersachsen hat Herr Zastrow übernommen. Auf das Gesuch wegen der Wiedereinführung der Haltestellen der Talsbahn beim „Goldenen Löwen“ und bei der „Branerei“ hat die Geschäftsleitung der Talsbahn geantwortet, daß die Beibehaltung der erwähnten Haltestellen der Kohlenenergie wegen nicht erfolgen kann. Zur Erleuchtung des Schloßplatzes steht sich die Talsbahn auch nicht verpflichtet. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

* Warmbrunn, 2. Februar. (Zu künstlerischen Veranstaltungen in Girsberg) hat sich die Talsbahn bereit erklärt, von jetzt ab für Besucher aus Warmbrunn usw. den letzten Abendzug ab Warmbrunner Platz 10.28 Uhr bis Warmbrunn gehen zu lassen. Die Buch- und Kunsthandlung von Leipelt wird den Vertrieb der für diese Veranstaltungen besonders hergestellten und geltenden Karten übernehmen, deren Preis den doppelten des Tagespreises beträgt. Die Girsberger Veranstaltungen, zu denen diese Karten Gültigkeit haben, werden stets rechtzeitig bekannt gegeben, und es wird auf die Neueinrichtung stets besonders hingewiesen werden. Am 4. Februar, anlässlich des Mark Günsburg-Konzertes wird die Neueinrichtung zum ersten Male platziert.

r. Giersdorf, 31. Januar. (Die freiwillige Feuerwehr) hielt eine Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende den Jahresbericht erstattet hatte, erfolgte Rechnungslegung. Bei den Vorstandswahlen wurden Maurer- und Zimmermstr. Weber zum Vorsitzenden, Bauführer Alose zum ersten, Kaufmann Feist zum zweiten Brandmeister und Gasthofbesitzer Hütner zum Schriftführer gewählt; weitere Wahlen folgten. Die Übungstage der Rottemannschaften wurden auf den 2. Mai, 5. Juni, 7. August, und 5. September festgesetzt. Am 6. März wird das 35jährige Stiftungsfest im Gerichtstreffscham durch Theater und Ball gefeiert. Verschiedene innere Vereinsangelegenheiten gelangten zur Besprechung.

s. Nauenendorf, 31. Januar. (Der Turnverein) hielt am Sonntagabend seine Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist von 38 auf 72 gestiegen, während die Damenabteilung 39 Mitglieder zählt. Der Kassenbestand beträgt 709,77 Mark. Geturnt wurde an 77 Turnabenden mit 1306 Besuchern. Neu eingeführt wurde das Turnen schulpflichtiger Mädchen. Beschlössen wurde am 8. Febr. einen Ausflug nach der Peterbande mit anschließendem Wettrodeln zu unternehmen und am 13. März ein allschlesisches Trachtenfest zu veranstalten. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

* Grommenau, 2. Februar. (Gendarm.) Die bisher dem Fuß-Gendarmerte-Wachtmeister Rieger in Altmenitz zu seinem Dienstbezirk zugeteilt gewesene Gemeinde Grommenau wird dem Fuß-Gendarmerte-Wachtmeister Schaubert in Seifersbau zugeteilt.

a. Vertelsdorf, 2. Februar. (Gemeindeverwaltung. — Verkauf.) Die Gemeindeverwaltung gründete einen Friedhofs-fonds und wies ihm 2000 Mark zu. Alle Einkünfte vom Friedhof sollen künftig in diesen Fonds fließen. Damit soll die Pflege und Ausschmückung des Friedhofes und die Errichtung einer würdigen Gedächtniskapelle für die gefallenen Krieger unseres Ortes ermöglicht werden. Eine Stiftung der verstorbenen Rentiers A. Berger, die dem gleichen Zwecke dienen soll, nahmen die Anwesenden an. Für notwendige Arbeiten und Erweiterungen am Stryben- und Gemeindehaus wurden weitere Mittel bereitgestellt. Jedem jetzt heimkehrenden Gefangenen aus unserem Ort sollen 50 Mark als Geschenk übergeben werden. Kleinere Beträge wurden bewilligt dem Gemeindevorsteher für seine bisherigen Dienststreifen, dem Vaterländischen Frauenverein zur Unterhaltung der Schwefelstation und dem Leiter der Fortbildungsschule zur Erhöhung des Stundenhonorars. — Hausbesitzer Neumann verkaufte sein Anwesen an den Müllermeister Schönwälder hier selbst.

* Schönau, 2. Februar. (Einwohnerwehren) wurden in Tiefhartmannsdorf und Waltersdorf im Anschluß an einen Vortrag des Kreisrats Schröder gegründet.

p. Greiffenberg, 31. Januar. (Verschiedenes.) Wegen eines vor kurzer Zeit erfolgten Angriffes zweier Einbrecher auf einen hiesigen Polizeibeamten werden die Sicherheitsmaßregeln verschärft. Die Straßenlaternen werden vermehrt und die Brenn-dauer wird bis 5 Uhr früh verlängert, auch werden schwarze Schutz-bünde für die Beamten angeschafft, und die Beamten tragen Revolver. — In der Nacht zu Donnerstag wurde durch Einbruch bei Frau Fabrikbesitzer Seidel eine weiße Ziege gestohlen und drei Hühner an Ort und Stelle abgeschlachtet. — Das Greiffenberger Notgeld (5- und 10 Wg.-Stücke) ist da. Es trägt das Greiffenberger Wappen. — Auf hiesigem Bahnhof wurde eine größere Menge Eier, welche nach Berlin gehen sollten, beschlagnahmt. — Für die Präparandenanstalt findet die Abgangs-prüfung am 17. bis 22. März statt. Die Anstalt soll von Oskern 1920 ab sukzessive abgebaut werden. Eine Aufnahme neuer Schüler findet nicht mehr statt. Die Errichtung einer anderen staatlichen Schulanstalt an dieser Stelle ist nicht in Aussicht genommen.

f. Vollenhain, 31. Januar. (Stadtverordnetenversammlung. — Bürgerverein.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Unterführungen für männliche Erwerbslose unter 17 Jahren von täglich 1.50 auf 1.75 Mark und für solche über 17 Jahre von 2 auf 2.50 Mark zu erhöhen. Die Stadt hat bisher etwa 20 000 Mark an Erwerbslosenunterstützung ausgezahlt. Zu die Kommission zur Festsetzung der Mieten wurden drei Hausbesitzer und drei Mieter gewählt. Zum Bau von Mietwohnungen und zum Ausbau des elektrischen Ortsnetzes wird ein größeres Darlehen aufgenommen werden. Der Festsetzung von höheren Löhnen für die hiesigen Arbeiter wurde zugestimmt. Mit Rücksicht auf die erhöhten Ausgaben mußte die Einziehung einer fünften Vierteljahrssteuer beschlossen werden. Das Gastschulgeld für

die städtischen Volksschulen wurde auf 28 Mark jährlich für jedes Kind festgesetzt. Die Marktstandsgebühren wurden um 100 Prozent erhöht. Die Vollenhainer Baugesellschaft erhält vom Reiche 152 000 und vom Staate 105 000 Mark Zuschuß, so daß die Stadt noch 52 000 Mark aufzubringen hat. Die Stadt hatte sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, eine Fortbildungsschule für Fortbeamten aufzunehmen; dieses Angebot ist aber abgelehnt worden. Die Kosten für die Aufnahme einer Ortsbeschreibung in das Adreßbuch des Verbandes der Kurorte und Sommerfrischen im schlesischen Riesengebirge werden bewilligt. Die Aktiengesellschaft für Schlesische Leinenindustrie hat der Stadt 10 000 M. zu dem Bau von Arbeiterwohnungen zur Verfügung gestellt. Die Frage des Bahnbauens Vollenhain-Salzbrunn wurde in geheimer Sitzung verhandelt. — Der Bürgerverein, der jetzt 241 Mitglieder zählt, hielt am Mittwoch seine Generalversammlung ab. Das Vereinsvermögen beträgt 264 Mark. In den Vorstand wurden Lehrer Fumfard als erster, Kaufmann Stiller als zweiter Vorsitzender, Wertmeister Birnbaum und Kaufmann Kobabe als Schriftführer und Kaufmann Stiller als Kassierer gewählt.

1. Hohenfriedberg, 31. Januar. (Die Stadtverordneten-Versammlung) wählte in ihrer letzten Sitzung Konrad Wagner als Vorsitzender, Kaufmann Gomille als stellvertretenden Vorsitzender, Tischlermeister Tritsch und Postvorsichter Dittrich als Schriftführer.

W. Goldberg, 31. Januar. (Städtisches.) Von der verstorbenen Frau Rentier Kugel sind der Stadt letztwillig 27 000 Mark vermacht worden. Da die Erben aber die Schenkung nicht anerkennen, so haben die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung die Anführung eines Prozesses beschlossen. Das zur früheren städtischen Ziegelei gehörige Wohnhaus ist für 68 000 M. an den Gartenbau-Ingenieur F. Neumann in Tostel bei Darburg und das der Stadt gehörige frühere Tischlermeister Reichsche Grundstück mit der angrenzenden Brücknerischen Stelle dem Spekteur Heyland für 13 000 M. unter gewissen Bedingungen verkauft worden. Zur Regelung der städtischen Anleihen soll eine Gesamtschuld von 260 000 M. aufgenommen werden.

z. G. G. 1. Februar. (Die Stadtverordnetenversammlung) befaßte sich u. a. mit der Aufstellung neuer Grundsätze, nach denen in Zukunft städtischer Grund und Boden verkauft werden soll und das damit verbundene Wiederverkaufrecht. Die neuen Grundsätze umfassen vorläufig nur die Grundstücke, bei denen Ueberteuernsunterschiede in Anspruch genommen werden. Hiermit ist der Anfang gemacht worden, um einer Bodenpekulation entgegenzuwirken. Der Errichtung eines Kinderärztinnen-Seminars wurde zugestimmt. Es ist eine pädagogische Vorbildung nötig, doch soll versucht werden, mit der Zeit den nur die Volksschule absolvierenden Mädchen den Eintritt in das Seminar zu ermöglichen. Zur Regelung der Uebernahme der für Kriegszwecke geleisteten Ausgaben erklärte Herr Bürgermeister Dr. Kiesner, daß die zur Deckung erforderlichen 2 Millionen Mark aus dem Fortausgleichsfonds entnommen werden sollen, so daß der Eintobnerschaft von G. G. 1. dadurch eine nochmalige Steuererhöhung für das laufende Jahr erspart bleibt.

Bunzlau, 1. Februar. (Zum ersten Bürgermeister) wurde von den Stadtverordneten der Polizeidirektor und Ratsherr Burmann aus Greifswald mit 19 von 34 abgegebenen Stimmen gewählt; 15 Stimmen erhielt der hiesige zweite Bürgermeister Dr. Kolzenburg. Insgesamt waren 74 Bewerbungen eingegangen.

wb. Breslau, 1. Februar. (Endgültige Einigung der städtischen Arbeiter mit dem Magistrat.) Die Differenzen zwischen den Breslauer Gemeindefunktionären und dem Magistrat sind durch die Verhandlungen vor dem Zentral-Arbeitsausschuß in Berlin endgültig aus dem Wege geschafft.

* Breslau, 2. Februar. (Von den Eisenbahnwerkstätten.) Eine Eisenbahnerversammlung beschloß, sich geschlossen zu den Eisenbahn-Betriebsämtern 2 und 4 zu begeben, um sich dort zur Wiederaufnahme der Arbeit einzufahren zu lassen. In geschlossenen Rängen marschierten hierauf die Leute nach den Werkstätten.

Oberschlesien.

wb. (Abschiedsfeier der Garnison.) Sonnabend vormittag fand auf dem Ring in Beuthen die Abschiedsfeier für die hiesige Garnison statt. Mit einer lehrreichen Ansprache begrüßte der Erste Bürgermeister das hier liegende Militär; er dankte ihr für den treuen Beistand bei der Niederwerfung des Augustaufstandes, ermahnte es, treu zur deutschen Heimat zu halten und rief ihm ein Wiedersehen in Beuthens Mauern zu. Oberst Heuß, der Kommandeur der Beuthener Garnison, dankte für die herzlichen Abschiedsworte und bat die Beuthener Bevölkerung, bei der kommenden Abreise ihre Pflicht als treue deutsche Mitbürger zu erfüllen. Mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die erhebende Abschiedsfeier. Während der Veranstaltung überflogen Krieger, geschmückt mit deutschen Bändern, den Ring und die Stadt und warfen Flugblätter mit der Mahnung ab, Treue dem Deutschen Reiche zu bewahren.

* (Die Kriminalität in Oberschlesien.) Welchen erschreckenden Umfang die Kriminalität im ober-schlesischen In-

dustriebezirk angenommen hat, geht, wie uns aus Breslau gemeldet wird, aus der Zahl der Strafsachen hervor, die beim Beuthener Kriegsgericht anhängig gemacht und den ordentlichen Gerichten überwiesen worden sind. Darunter befinden sich 20 Morde und 80 Raubüberfälle. Diese Anhäufung der Arbeit hat die Aufstellung eines vierten Untersuchungsrichters notwendig gemacht.

wb. (Der Beginn der ober-schlesischen Besetzung.) Das Generalkommando 6. A. N. teilt mit: Die ersten Transporte der Entente-Truppen sind am Sonnabend vormittag planmäßig in die erste Räumungszone des ober-schlesischen Abstimmungsgebietes Kreis Pleß eingetroffen. Die Transporte für die folgenden Tage sind im Anrollen. Unsere Truppen verlassen entsprechend dem Einrücken der Entente die einzelnen Kreise des Abstimmungsgebietes. Alle Gerichte über Nichtentresen der Entente-Befehle und vorzeitiges Abziehen unserer Truppen entbehren jeglicher Grundlage.

+ (Einsurz auf Paulusgrube.) Auf der Paulusgrube in Morgenroth bei Beuthen ist in der Nacht zum Freitag das Gebäude der elektrischen Zentrale eingestürzt. Ein Mann wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Betrieb der Grube wurde durch das Unglück vorübergehend stillgelegt. Die Ursache des Einsturzes sind alte Verfalläden.

* Kreuzburg, 30. Januar. (25 000 Mark in Gold verschunden.) Von Bilschen hat eine Familie 25 000 Mark in Gold nach England verschoben. Die wertvolle Sendung ist aber am Bestimmungsort nicht eingetroffen, sondern ist unterwegs spurlos verschwunden.

Gerichtssaal.

Strafkammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 31. Januar.

Zu einem Tage Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe war der Gastwirt Karl Z. von hier wegen Schleichhandels verurteilt worden. Bei einer Hausdurchsuchung waren bei ihm 19 Pfund Kalbfleisch und eine erhebliche Menge Mehl gefunden worden. Gegen dieses Urteil legte Z. Berufung ein, welche aber von der Strafkammer verworfen wurde. Auf eine beim Oberlandesgericht eingeleitete Revision wurde die Sache an das hiesige Gericht zurückverwiesen. Heute wurde der Angeklagte nicht wegen Schleichhandels, sondern wegen Vergehens gegen die Verordnungen über den Verbrauch von Brot und Mehl zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. — Schwinder leitete der Mechaniker Berthold C. aus Berlin in der Metzgergrundhaude aus. Er gab sich als Fabrikbesizersohn aus, der ein großes Vermögen von seinem Vater erhalten wird, und verlobte sich, obwohl er verheiratet ist, mit einem dort wohnenden Fräulein. Eines Tages gab er an, bei einer Partie seine Brieftasche mit 825 M., sowie sämtlichen Papieren verloren zu haben. Er wollte deswegen nach Hirschberg fahren und borgte sich zu dieser Reise 150 M. vom Wirt, sowie 50 M. von seiner Verlobten, auch gab ihm der Wirt noch 400 M. zur Einzahlung auf der Post mit. Der Schwinder verschwand nun unter Mitnahme einer Armbanduhr von der Wirtin und Zurücklassung von 200 M. Pensionsschuld. Er will sich auf nichts mehr erinnern können und infolge Kopfleidens für seine Taten nicht verantwortlich sein. Zur Untersuchung des Geisteszustandes des Angeklagten wurde die Sache verlagert. — Große Diebstähle führte am ersten Weihnachtstages das Bajschmädchen Frida Linke aus Schreiberhau, nach ihrer Angabe mit einem Geschwisterpaar Palme aus. Wegen Diebstahles im Sanatorium in Ober-Schreiberhau war sie bestraft und am 24. Dezember aus dem Gefängnis entlassen worden. Am selben Tage ging sie wieder in das Sanatorium und versteckte sich die Nacht und den folgenden Tag über in einem leeren Fremdenzimmer. Als die Kurgäste sich im Speisezimmer beim Abendbrot aufhielten, stahl sie auf dem Zimmer einer dort wohnenden Dame Kleider und Wäsche im Werte von 2600 M., aus einem anderen Zimmer ebenfalls Kleider und eine Uhr; ferner Decken und Wäsche, welche dem Sanatorium gehörten, im Gesamtwerte von 5300 M. Die Sachen versuchte sie am anderen Tage in einem Schreiberhauer Restaurant zu verkaufen, wobei sie festgenommen wurde. Wegen schweren Diebstahls wurde die Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. — Wegen unbefugten Verfüttens von Kartoffeln und Getreide an sein Vieh war der Rittergutsbesitzer Max Hoepfner aus Jöhndorf vom Schöffengericht in Schönau zu 400 M. Geldstrafe verurteilt worden. Dies Urteil schien dem Amtsanwalt zu niedrig und er legte Berufung ein, die aber verworfen wurde. — Wegen Schleichhandels war die Bäckerin Anna S. aus Altan zu 150 M. Geldstrafe vom Schöffengericht in Friedeberg verurteilt worden. Die S. war auf dem Bahnhofe in Rabitzhau mit 24 Etüd Butter betroffen worden. Ihre eingeleitete Berufung wurde verworfen. — An einen Unbekannten hatte der Gastwirt Ewald A. aus Gebhardsdorf eine Kuh verkauft, war aber vom Schöffengericht in Friedeberg freigesprochen worden. Auf die eingeleitete Berufung des Amtsanwalts wurde A. zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. — Bei einem Einbruch stahl der taubstumme Böttcher Ernst K. aus Liebenhau 600 M. Er erhielt drei Monate Gefängnis.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Wenn man den in Nr. 21 des „Boten a. d. R.“ Seite 3 „Deutsches Pflichtgefühl“ überschriebenen Artikel liest, kann man für den ersten Augenblick wohl im Zweifel darüber sein, wie man das darin geschilderte Vorkommnis nehmen soll. Soll man es von der humoristischen Seite, als einen zweifelhaften Witz auflassen und darüber lachen, oder soll man es wirklich für vollen Ernst hinnehmen. Da wohl aber bestimmt der größte Teil der öffentlichen Meinung das letztere annimmt, erscheint es durchaus notwendig, daß von unserer Seite dazu Stellung genommen wird.

Sollte ein derartiger Fall tatsächlich möglich und von einem Beamten ein solcher tief zu verachtender Mißbrauch getrieben werden, würde nicht einer unter uns zu finden sein, der dafür nicht die härteste Strafe angewendet wissen wollte. Aber gerade die Frage der Möglichkeit, oder besser gesagt, der Unmöglichkeit, ist es ja, die hierbei die Hauptrolle spielt. Wer nur einlaermäßen mit den Betriebsverhältnissen der Eisenbahn vertraut ist, wird wissen, daß bei den streng geregelten Verhältnissen des Betriebes auf den preussischen Staatsbahnen, die auch unbedingt notwendig sind, eine solche willkürliche Handlung eines einzelnen Beamten ganz undenkbar ist. Soll nun eine Fahrt ausgeführt werden, so ist dies für einen Lokomotivführer keineswegs so einfach, wie man vielfach anzunehmen scheint. Außer den im Dienstplan des Lokomotivführers festgelegten Touren kann von ihm eine außerordentliche Fahrt ohne dienstlichen Auftrag des Dienststellenleiters unter gleichzeitiger Angabe des Zweckes gar nicht angetreten und ausgeführt werden, wobei nicht übersehen werden darf, daß ihm auch stets ein Geisler zugeteilt werden muß.

Schon die Fahrt mit der Lokomotive auf dem Bahnhof selbst ist nur unter Beachtung verschiedener Betriebsanordnungen und Vorschriften möglich. Verschiedene Weichenbezirke müssen durchfahren werden, wobei der Lokomotivführer immer die Mitwirkung der Weichenbediener braucht, um die Weichen nach der angegebenen Richtung stellen zu lassen. Aus- und einfahrendezüge sind zu berücksichtigen und die dafür gestellten Signale zu beachten. Auf alle Rangierbewegungen innerhalb des Bahnhofes, sowie alle sonstigen vorhandenen Sicherungen, Sperrsignale, Weichensperren usw., ist größte Vorsicht anzuwenden, um Zusammenstöße oder Entgleisungen zu vermeiden. Welche Sicherungen müssen aber getroffen werden, wenn ein Fahrzeug, gleichviel ob einzelne Lokomotive oder Zug, den Bahnhof verlassen, die freie Strecke passieren und auf den nächsten Bahnhof übergeleitet werden soll. Das Weichenfahrzeug muß der vorliegenden Station vorher angeboten werden, ehe es geläutet und abgelassen werden kann, wobei in erster Linie vorauszufahren oder entgegenkommende Züge zu berücksichtigen sind. Bei Ausfahrt aus dem Bahnhof müssen die zu benutzenden Geleise von etwaigen Rangierbewegungen freigemacht, die Weichen der Richtung entsprechend gestellt und die in Frage kommenden Signale auf „freie Fahrt“ gestellt werden. Dasselbe gilt für die freie Strecke und für die vorliegenden Bahnhöfe, wobei auch noch an die verschiedenen Arbeiten an den Geleisen und Umbauten gedacht werden muß. Alle diese Vorrichtungen und Sicherungen greifen aber in die Funktionen einer ganzen Anzahl anderer Beamter und ohne dieselben ist es gar nicht möglich, ein Fahrzeug auch nur aus dem eigenen Bahnhof herauszubekommen. Wie soll es aber möglich sein, eine Strecke von 80 km. zu durchfahren, ungefähr die Entfernung von hier bis Görlitz, wobei so viele und fremde Bahnhöfe zu passieren sind und die Mitwirkung so vieler Beamten erforderlich ist? Dies gehört einfach in den Bereich der Unmöglichkeit und wird durch den betr. Artikel in Nr. 21 nur bewiesen.

— nochmals vorausgesetzt, daß es nicht nur ein dummer Witz sein soll, — daß man sich von der Handhabung und allen erforderlichen Sicherungen des Eisenbahnverkehrs im größeren Teile der Bevölkerung nicht im Entferntesten ein richtiges Bild machen kann. Sollte jemals der Versuch gemacht werden, den Eisenbahnbetrieb in der in bezugtem Artikel gedachten Weise durchzuführen, würde die Eisenbahn in wenigen Tagen keine Eisenbahn mehr, sondern eine Reihe ungezählter Trümmerhaufen sein.

R., Lokomotivführer.

Im Eismeer.

Seetoman von Carl Ruffell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Busch.

Literat. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölberslust. 32a.

(14. Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Die Mannschaft meutert.

Beifolgend hob sich ein Segel von dem grauen Seegegend am Horizont ab. Der Kapitän betrachtete es unverwandt durch sein Fernrohr.

„Dort ist das Schiff!“ jubelte Mrs. Burke.

„Kommt es uns entgegen?“ fragte ich, vor Aufregung im ganzen Leibe zitternd.

„Das weiß ich jetzt noch nicht,“ sagte der Kapitän. „Es ist noch zu weit entfernt. Nehmt die erste beste Leertonne, die euch in die Hände fällt,“ rief er den Leuten zu.

In wenigen Sekunden war sein Befehl ausgeführt und ein Signalfeuer angezündet. Als Mrs. Burke und der Schiffszug bis an die Masten verumumt, an Deck erschienen, quoll bereits eine dicke schwarze Rauchwolke über die Reeling und wälzte sich träge in den grauen Nebeldunst hinaus, von dem emporstehenden Flammen grell beleuchtet.

Reißlos schleppten die Leute immer neues Feuerungsmaterial herbei, um die Glut zu schüren, und immer angstvoller wählten ihre Blicke nach dem langsam verblaffenden weißen Schimmer am dämmerigen Horizont. Plötzlich sprang einer der Matrosen, der bisher am eifrigsten gehoffen hatte, daß Feuer zu unterhalten, wie ein Besessener an die eisüberzogene Reeling, glitt aus, raffte sich wieder auf, starrte sekundenlang auf das entschwindende Segel und schrie dann seinen Gefährten verzweifelt zu:

„Jungens! Das Schiff segelt weiter!“

„Wir Frauen schreien auf.“

„Er hält uns für einen Walfischfänger, der Tran auskocht,“ sagte ein anderer alter Seemann. „Rauch ist in diesen Breiten kein zuverlässiges Signal.“

„Das Schiff ist unsere einzige Rettung,“ brüllte der erste Matrose. „Erreichen wir es nicht, so können wir treiben, bis wir alle erfroren sind.“

„Sich zu, in welcher Richtung es segelt, solange es noch zu sehen ist,“ schrie eine andere Stimme.

Augenblicklich stürzte der Mann auf den Kompaß zu und suchte mit senkrecht ausgestreckter Handfläche die Richtung des davon segelnden Schiffes festzustellen.

„Kapitän Burke!“ rief er den Kapitän an.

„Was gibts?“

„Wir haben's satt, Kapitän. Mit Spieren und Rostegeln richten wir hier nichts aus. Das Schiff dort ist unsere einzige Rettung!“

„Halt Dein Maul, Johnson,“ sagte der Kapitän mit mühsam erzwungener Ruhe. In seinem leichenblauen Gesicht aber glühten die Augen wie die eines Lohschichtlers.

„Ich soll mein Maul halten?“ murkte der Mann trotzig. „Das werd ich tun, sobald ich gesagt hab', daß ich mich den Teufel um die Seemannsartikel zu scheren brauche, wenn die Masten über Bord sind. Ich hab' keine Lust, mich mit Rotmasten abzuquälen, die der erste Windstoß doch wieder über den Haufen bläst!“

Und mit einem Mal brüllte er gellend:

„Jungens, ich mach', daß ich dem Schiff nachkomme, so lang's noch Zeit ist. Wer geht mit?“

Wie ein elektrischer Schlag wirkte dieser Ruf auf die Mannschaft. Wie auf Kommando stürzten sich alle auf das Boot, dessen Stride sie mit den Taschenmessern und Saubweilen zu durchschneiden versuchten.

Niemand achtete mehr auf das Signalfeuer, das allmählich zusammensank und nur noch ein dünnes, schnell verflatterndes Rauchwölkchen emporbande.

Kapitän Burke sah wie gelähmt dem Treiben der Leute zu. Dann tauerte er in seine starren Äuge, und mit Donnerstimm schrie er:

„Zurück, Ihr Hunde! Das Boot ist Schiffszugentum, Ihr habt kein Recht darauf. Schwimmt dem Schiff nach, wenn Ihr wollt! Niemand rührt das Boot an!“

Die Matrosen kümmerten sich gar nicht um den Kapitän, Schäumend vor Wut drang jetzt der auf's äußerste Gereizte mit geballten Fäusten auf die Meuterer ein und schlug zwei von ihnen zu Boden. Niemand wagte es, die Hand gegen ihn zu erheben, aber einer der Matrosen stellte ihm von hinten ein Bein. Er strauchelte und schlug schwer auf die glatteisernen Deckplatten.

Langsam und vorsichtig warf sich Mrs. Burke neben dem unbeweglich daliegenden Körper ihres Gatten auf die Kniee. Der Bootsmann aber rief ihr entschuldigend zu:

„Wir können nicht anders, Madam — es geht um Tod und Leben. Selbstverständlich kommen Sie alle mit, wenn das Boot seeklar ist. Vorwärts, Jungens, so lange es noch hell ist!“

Mr. Owen und ich halfen der armen Frau, den Ohnmächtigen in die Kajüte zu transportieren. Unierwegs erhob sich der Kapitän, wies mit heftiger Bewegung die stehende Hand des Schiffszuges zurück und stand, mit Hilfe seiner Frau, nach einigen Sekunden wieder auf den Füßen.

„Gib mir einen Schluck Brantwein,“ sagte er.

Nach eilte ich in die Kajüte hinab. Unten aber überkam mich eine betrieblige Schwäche, daß ich mich einen Augenblick setzen mußte, weil meine zitternden Kniee den Dienst verweigerten. Ehe ich mich wieder erheben konnte, kamen Mrs. Burke und ihr Gatte schon die Stiege herunter.

Der Kapitän warf sich auf einen Stuhl am Tisch und vergrub sein Gesicht in die Hände. Mrs. Burke eilte geschäftig hin und her, um uns mit einem Schluck Brantwein zu erquickern, und ich lauschte gespannt auf die verworrenen Geräusche, die durch die Deckplatten zu uns herunterdrangen. Jetzt wurde das Boot über das Deck geschleift — jetzt glitt es über die Reeling und nun —

„Sie werden uns doch mitnehmen!“ rief ich entsetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× **Bismarck und die gute Behandlung.** In den Tagen, da uns der dritte Band der Gedanken und Erinnerungen neuerweise vorenthalten wird, mag eine kleine Ergänzung erlaubt sein. Moritz Busch erzählt im 1. Band seiner „Tagebuchblätter“ (S. 568 unter dem 23. Dezember 1870), wie der Kanzler geseufzt habe: „So ein Generalsstabschef wird schlecht behandelt, ein Minister auch — allerlei Verdrießlichkeiten, Mühseligkeiten ohne Ende. Man ließe sich das andre gefallen, aber gute Behandlung kann man nicht entbehren. — Ich wenigstens kann schlechte Behandlung nicht vertragen. Wenn ich nicht höflich behandelt werde . . . Dann wüßte ich nicht, was mich hindern sollte, mir mit dem Orangeband den . . . zu wishen.“

ok. **Gewinnung von Elektrizität aus der Luft.** Der berühmte dänische Gelehrte Waldemar Poulsen beschäftigt sich gegenwärtig, wie im Prometheus mitgeteilt wird, mit einer neuen Aufsehen erregenden Erfindung, die darauf hinzielt, elektrische Energie aus der Luft zu gewinnen. Die Erfindung wird, wenn die Versuche glücken, nach PoulSENS Ansicht eine Umwälzung in der Industrie hervorrufen und in ihrer Bedeutung die drahtlose Telegraphie vollkommen in den Schatten stellen. Poulsen gedenkt im Laufe des Frühjahrs seine Erfindung einem Kreis von Männern der Wissenschaft vorzuführen.

× **Die tödliche Gefahr.** Die ständige Ausbreitung des Flecktyphus in Osteuropa ist eine Tatsache, die bei uns noch nicht im richtigen Ausmaße beachtet wird. Wenn das weitere Uebergreifen der Seuche nach dem Westen nicht rechtzeitig verhindert wird, so kann sie bei dem geschwächten körperlichen Zustande unserer Bevölkerung eine ernste Gefahr werden. In Ostasien betrug die Zahl der Erkrankungen in der ersten Dezemberwoche 2715 gegen 1161 in der ersten Novemberwoche. Die Gesamtzahl der Kranken stieg Anfang vorigen Monats auf 6000. Dies sind aber nur die Zahlen der offiziellen Statistik, die Anzahl der nicht gemeldeten Fälle dürfte weit größer sein.

× **Gesundheit und Freiheit sind die lodenden Ziele,** die Fridtjof Nansen in seinem soeben bei Brockhaus in Leipzig erscheinenden Buch „Freiheitsleben“ (geb. 9 Mark) der am Argege leidenden gesamten Menschheit, vor allem aber den in den Fesseln des „Friedens“ schmachtenden Deutschen zeigt, nicht, wie so viele Belverbesserer, als trügerische Sata Morgana, sondern greifbar nahe. Nansen, der Mann der Tat, der großen Energie, der Sieger über die feindlichen Gewalten des Polarreises, weist uns den sicheren Weg. Er ist ein Führer, dem sich jeder mit Freuden anvertraut, an der Hand prächtiger Reisebeschreibungen, in denen Nansen als Meister bekannt ist. Das Herz geht einem auf, wenn man sich mit Nansen in den schneebedeckten Bergen seiner nordischen Heimat herumtreibt unter den Sterngehaltn dieser Bauern, die, gestählt im Kampfe mit einer großen Natur, ihre Freiheit und Gesundheit nicht tauschen wollen mit dem süßigen Luxus dort unten in den engen Städten der Ebene. „Los von der modernen Kulturlüge! Zurück zur Natur!“ Ist die Forderung, die Nansen mit zwingender Notwendigkeit erhebt. Durch die sieben Abschnitte des Buches gewinnt der Leser auch einen tiefen, erquickenden Einblick in das warmfühlende Herz dieses Nordlandsredners, und der köstliche Humor, der die Jagdgeschichten durchweht, macht uns ihn vollends zum Freund. Auch Exempale der auch in unsern Alpen vorkommenden „Familie Erel“ treten auf; sie sind ebenso erheiternd als abschreckend. Das schmucke Buch, dem der berühmte Forscher ein besonderes, beachtenswerthes Vorwort „An den deutschen Leser“ auf den Weg gegeben hat, ist ein Labfal für jeden, der aus der heutigen Enge hinausstrebt und Herz und Sinn freimachen will.

× **Neine Mitteilungen.** Das Neus'sche Theater in Gera veranstaltet in diesem Sommer einen Zuzus der dramatischen Werke von Walthar von Wolo, dessen sämtliche Bühnenstücke in der Reihenfolge ihrer Entstehung veranschauligt werden. — Mit 4 Millionen Mark Kapital bildete sich eine holländisch-deutsche Film-Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in Leipzig und einer Zweigstelle in Amsterdam. Die Gesellschaft erwarb die Deutsche Filmschauspiel-Gesellschaft in Leipzig. Den ersten Aufsichtsrat bilden nur Holländer. — Das Münchener Künstlertheater wird nach sechs-jähriger Schließung am 29. Mai 1920 (Pfingsten) unter der Direktion Hermine Körner wieder eröffnet. Zur Uraufführung gelangt „Die Passion“, ein Mysterienspiel aus dem Jahre 1452, frei übertragen von Wilhelm Schmidtbonn. — Von Dr. Hermann Unger, dem in Köln lebenden sächsischen Komponisten, der kürzlich bei dem Kompositionswettbewerb des Dresdner Streichquartetts preisgekrönt wurde, führte Fritz Busch in Stuttgart mit dem Opernorchester eine neue Symphonie in D-Moll auf, die starken Eindruck machte. — Wie aus Wien berichtet wird, wurde das Rundgemälde der „Schlacht am Berge Isel“, das lange Jahre in Innsbruck zu sehen war, vom Eigentümer,

Fischhändler Benz, für 40 000 Dollar (nach dem heutigen Kurs 9½ Millionen Kronen) nach Amerika verkauft. Benz hat das Gemälde samt Gebäuderotunde um 80 000 Kronen erworben. — Einen Theaterstreik mitten in der Aufführung haben die Bühnenarbeiter am Opern- und Schauspielhaus in Hannover zu Wege gebracht. Um ihre Lohnforderungen durchzusetzen, legten sie plötzlich nach dem ersten Akt von Bauners „Stegfried“ die Arbeit nieder.

Tagesneuigkeiten.

Das Schwwasser der Marl hat einen bedrohlichen Charakter angenommen.

Schieber-Pallete an den Landrat Der sozialdemokratische Landrat des pommerschen Kreises Franzburg, Bülow, veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Die mir aus Schieber- und Bucherfreisen zugehenden Lebensmittelpallete nehme ich auch fernerhin gern an und werde sie nach wie vor dem hiesigen Waisenhaus zugute kommen lassen.“

Henriette Goldschmidt gestorben. Die bekannte Vorkämpferin der modernen Frauenbewegung, Henriette Goldschmidt, ist in Leipzig im Alter von 95 Jahren gestorben.

Leppische Diebstahl im Bremer Museum. Vor einigen Tagen wurden im Bremer Museum mehrere wertvolle Leppische gestohlen. Die Leppische wurden von einem Manne nach Hamburg geschafft, der in einem Hotel am Hauptbahnhof Wohnung nahm. Hier sind die Leppische nun von der hiesigen Kriminalpolizei beschlagnahmt worden. Der „Herr“ war kurz vorher abgereist.

Einträglicher Beruf. Bei Mühlberg haben drei Hamsterfänger seit Oktober über 29 000 Hamster zur Strecke gebracht. Ein einzelner Mann fing in diesem Zeitraum über 10 000 Stück. Da für ein Hamsterfell heute 5 Mark und mehr gezahlt und auch das Hamsterfleisch verkauft wird, so kann man sich leicht ausrechnen, was der Beruf des Hamsterfängers jetzt einbringt. — Die zweibeinigen Hamster sind leider nicht so leicht zu fangen.

Von einem anderen Weltkörper. Nach der Daily Mail teilt Marconi mit, daß die drahtlosen Stationen in New-York und London erklären, Signale empfangen zu haben, die auf so weiter Entfernung sein müßten, daß sie nur von elektrischen Strömungen von einem anderen Weltkörper herrühren könnten. — Schon vor einiger Zeit hatten andere Marconi-Stationen ähnliche Signale aufgefangen.

Stuhlbeine und Plakpatronen auf Moissi. Ein Vortragsabend von dem bekannten Berliner Schauspieler Alexander Moissi in Hamburg wurde durch Anhänger der deutschen nationalen Partei gestört. Sie beglückwünschten Moissi, der ja als Anhänger der Unabhängigen gilt, mit Pfeifen und unbeschreiblichen Lärm. Man warf nach ihm mit Stuhlbeinen und schob auf ihn mit Plakpatronen, so daß der Künstler das Publikum räumen mußte. Ganze Klassen höherer Schulen waren unter Führung ihrer Lehrer erschienen.

Kampf mit Kirchenräubern. Auf dem Bahnhof Willypark bei Potsdam kam es kürzlich zwischen zwei Kirchenbienen und drei Polizeibeamten zu einem schweren Kampf. Die Beamten konnten aber schließlich die Verbrecher, die mit Schusswaffen drohten, überwältigen; sie wurden als die Sündler Paul Krampusch und Willi Zeiske aus Berlin festgenommen. Die Einbrecher, die gerade im Begriff waren, nach Berlin zurückzukehren, hatten in der letzten Nacht aus der katholischen Kirche in Werder eine größere Anzahl Kirchengüter gestohlen.

Große Sterblichkeit in Warschau. Wie der Kurjer Nowa meldet, hat die Sterblichkeit unter der Bevölkerung Warschaws erheblich zugenommen. Die meisten Personen sterben an Lungenerkrankung, zumeist junge Leute. Im Zusammenhang mit der Sterblichkeit macht sich ein Mangel an Leichenwagen fühlbar. Die Leichen liegen in vielen Spitälern 10 bis 14 Tage, oft auch länger.

Verhaftete Eisenbahndiebe. In Dachau und München wurden Eisenbahndiebe verhaftet, die seit längerer Zeit gewerbsmäßig Eisenbahndiebstähle ausführten und dabei eine Deute im Werte von über 100 000 Mk. machten.

Der Mittelleuropäer und sein Schreibtiß. In der Neuen Rundschau schreibt Linke Vook: Die Valuta ist eine fabelhafte Einrichtung. Man hat uns vor dem Krieg nichts davon gesagt. Sie ist besser als Kanonen und drahtlose Telegraphie; man kommt mit ihr mühelos in feindliche Länder hinein. Es denkt einer, ein Schreibtiß ist ein Schreibtiß, ein Pelzmantel ein Pelzmantel, keineswegs. In Kopenhagen und in Aachen ist das etwas anderes. Oder in Brüssel und Aachen. Das macht nicht die Luft, sondern die Schlaubheit der Leute in Kopenhagen und Brüssel; quasi kein barometrisches, sondern ein intellektuelles Maximum. Wenn ich in Kopenhagen zehn Tage arbeite, kann ich mir einen Schreibtiß, auch einen aus Berlin, kaufen. In Berlin muß ich 70 bis 80 Tage arbeiten; ich kann mir nicht einmal dann den Schreibtiß aus Berlin kaufen, er wird schon für Kopenhagen vorbestellt sein. Dann zieht lieber doch nach Kopenhagen. Aber die Umzugskosten und der Paßzwang. Das Ausland macht es sehr geschickt mit uns. Sie haben uns am Spieß. Das mit der Valuta ist eine famose Kriegsmethode. Aus eins mach vier, aus vier mach eins, das ist das Gegeneinander.

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Charlotte** mit Herrn **Ernst Kluge** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Franz Giller u. Frau.

Petersdorf i. Ragb., den 3. Februar 1920.

**Charlotte Giller
Ernst Kluge
Verlobte**

Ihre **Vermählung** geben bekannt:

**Gerhard Dürckopf
und Frau Olga geb. Voigt.**

Cunnersdorf i. R., im Januar 1920.

Sonntag abend verschied plötzlich an Herzschlag unsere innigste Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Mathilde Buttermilch

geb. Salisk

im 78. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Dirschberg, den 1. Februar 1920.

Beerdigung erfolgt Mittwoch, d. 4. Febr., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Markt Nr. 34, aus.

Heute nacht um 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau und Mutter ihres einzigen Sohnes, **Franz**

Hedwig Bentke

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Eichberg, den 31. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Februar, nachmittags 1/2 12 Uhr statt.

Grosse freiw. Versteigerung!

Mittwoch, den 4. Februar, vorm. 10 Uhr, und nachmittags sollen mehrere Burgstraße 3 wegen Platzmangels zur erbaltene Möbel und zwar:

Sofas, Schränke, Bettstellen mit und ohne Matr., Küchenstuhl, Kinderbett mit Matr., Schreibisch, Stühle, Waschtisch in Marmorpl., Gardinen, Stoves, Blumenstisch, Messingarm zu elektr. Licht, Federbetten, Kleidungsstücke, Schuhwerk, wollene Decke, groß. Wollsch, vollständig. Reisausrüstung (Zaunzeug, Sattel, Vorderzeug, Wollsch), fast neue Damenschuhstücke, Silber u. v. a. m. preiswürdig versteigert werden. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Josef Tost,

Verb. Gassenstr., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Dirschberg, Kuehne Burgstr. 3. Telefon 448.



Tiefes Leid

zur **Wiederkehr** des **Todesstages**

meines treuen, innigstgeliebten Gatten, unseres unvergesslichen, treuherzigen Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegerohnes, Onkels und Schwiegervaters, des

Gutsbesizers

Ernst Brendel.

Im besten Mannesalter erdete nach schwerem Leiden im Alter von fast 55 Jahren sein arbeitsreiches, segensreiches Leben am 3. Februar 1919.

O, Herr, send' liebe Tröstung nieder,
Der du uns dieses Leid geschildert,
Heut kehrt die Schreibekunde wieder,
Die uns so schwer darniederdrückt,
Du hebst mich, o Herr, so ganz allein,
Du treubeforgter, guter Gatte mein.

Seit dreihis Jahren treu vereinet
Und stets geteilt Freud' und Leid,
Hab' heil ins Grab Dir nachgeweinelt,
Der Du's so lieb und gut gemeint,
Ich sah Dich schmerzlich leiden schwer u. viel,
Dann kam das Ende sanft und still.

Dein Scheiden schmerzet unermessen,
Bier Kinder Dein, die Du geliebt,
Du bleibst auf ewig unvergessen,
Ach, Vater! Wie so tief sind wir betrübt,
Dein Lieblich Gretel auch will nicht verstehn,
Dass wir Dich niemals, niemals wiedersehn.

Du wirktest liebend, bis die Kraft gebrochen,
Und sandest Zeit für manche edle Tat,
Wart' ruhig wütig, bis die letzten Wochen
Dein Ehrenwort von Dir brach' gute Saat;
Dein edles Wirken ward erkannt so gern,
Im Heimatsort — in nah und fern.

Ach, viel zu früh verliest Dein kraftvoll Leben,
Ob wir auch trauern, weinen noch so viel,
Nur Müß' u. Arbeit war heil Dein Bestreben
Und nur der Deinen Glück Dein heil'stes Ziel.
O, liebster Gatte, schlafe, bis geschehn
Nach Gottes Rat einst wird — ein Wiedersehn!

Abkündigung von Deiner trauernden Gattin

Pauline Brendel geb. Lehr

nebst Kindern und allen Angehörigen.

Hobersbrosdorf und Gotschdorf,
den 3. Februar 1920.

Am 31. Januar verschied plötzlich und unerwartet mein heilgeliebter, guter Mann, der treuherzige Vater seiner vier unversorgten Kinder, Bruder, Schwager, Schwägerohn und Onkel

Heinrich Weist

im besten Mannesalter von 34 Jahren. Dies setzt schmerzhaft an die trauernde und schwergeprüfte Gattin **Pauline Weist, geb. Lichte,** nebst Kindern.

Gott bestrafe die schlechten Menschen, die ihn in den Tod getrieben haben.
Somit, den 2. Februar 1920.
Beerdigungstermin noch unbekannt.

Aufgebot.

Der Häusler und Hausbesitzer **Benedikt Jaensch** in Ufersdorf (Kreis Löwenberg) hat durch den Rechtsanw. Dr. Kramer das Aufgebot des über die Teilbypothek von 700 Mk., eingetragen für den Handelsmann **Benedikt Jaensch** i. Ufersdorf (Kr. Löwenberg) auf dem Grundbuchblatt Bb. II Nr. 18 Haus Grommenau in Abt. III Nr. 15 gebildeten Teilbrieft beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf d. 4. Juni 1920, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte zu erscheinen. Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung d. Urkunde erfolgen wird.
Ufersdorf (Kreis),
den 30. Januar 1920.
Amtsgericht.

Zwiebel-Verkauf

täglich vormittags von 8-12 Uhr im Keller des Lebensmittelhandls Brückstraße. Da d. Zwiebeln nicht als vollwertig angesehen werden können, ist d. Preis dementsprechend auf 35 Pfa. je Pfd. festgesetzt.
Magistrat Dirschberg.

Unterricht in Gitarre und Mandoline

erteilt gewissenb., Sonnt. per Stunde 1.25 RM. Offerten unter N 410 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Abbitte!

Die von mir gegen den Arbeiter **August Schöner** hier selbst ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich nach schiedsamlich. Bezüglich zurück und wolle vor Beleidigungsbekämpfung in Aufzage.
Kittennitz, 31. Jan. 20.
Ernst Ebert,
Haus Nr. 39.

Privatstunden

vor der Verlegung erhalt mit bestem Erfolge

Whituriert.

Offerten unter O 411 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Musikalisch geb. Herr.

Welcher Lust hat einen Privat-Gesangsverein zu leiten, möchte sich melden bei

Saxmann u. Siedl,
Lomnitz i. Ragb. Nr. 64.

Witwe m. R. Gausel, w. Dr. Ramm u. Siedl kennen zu lernen.
Offerten unter B 399 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

A. Weyler Bildhauer



Werkstätten für mod. Friedhofskunst

Schriedebergerstr. 9 Hirschberg-Schl. Fernsprecher Nr. 479

Denkmäler

aller Art und in jedem Material in einfacher Form bis zur vollendet künstlerischen Ausgestaltung für Reihen-, Urnen-, und Familiengräber, für Gedächtnishaine Kriegererehrungen usw.

Beratung, Zeichnungen, Kostenschätzungen bereitwilligst. Eig. Granitbruchbetrieb.

Erstgemeint! Klein Kunst- handwerk. (Kaufm.) mit et. Einl. u. gesch. Post., (Landl. geschied. o. Anb., 37 J. 1.70 grob. schlant. angn. Neuh. aut. u. ar- beitel. Chät., möchte mit Dame wechß bald. Geir. in schriftl. Verf. tr. Gell. Ch. mit Bild unt. R 413 an d. Erved. d. "Boten".

Junge Kriegerswitwe, 37 Jahre alt, ohne Anb., sucht einen Lebensgefährten.

Witwer nicht anschl. Offert. unter R 392 an d. Erved. d. "Boten" erb.

Streb. Landwirtsch., w. 25 J. alt, vermög., von solid., ruh. Charakt., sucht voll. Lebensgefähe- rin. Einleit. in kl. Land- wirtsch. Ernst. Off. mit Bild unter K 342 an die Erp. d. "Boten" erb.

Jung. Mann sucht Stell. in kleiner Landwirtschaft, Kriegerswitwe m. solcher bevorzugt, eventuell Wät. Geirat.

Offert. unter C 400 an d. Erved. des "Boten" erb.

Silberne Damenuhr verloren Gangafr. bis Bahnhofstr. Abzugeben im "Boten".

Mittags- und Abendtisch für Fräulein für bald zu vergeben. Frau Ferd. Ste. Warmbrunner Str. 18.

In der Nacht v. Sonn- abend, den 31. Januar, zu Sonntag, d. 1. Febr., sind wir von meinem am Bahnh. Warmbrunn ge- legenen Lagerplatz

für ca. 1000 Mark gebr. Eisenbahnwägen gelassen worden.

100 Mark Belohnung habe ich demjenigen, der mir die Diebe so namhaft macht, daß ich dieselben zur Bestrafung melden kann.

Paul Liebert, Eisenbdg., Warmbrunn.

Künstliche Zähne, Plomben,

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vangerow.

Stehende oder bereits geschlagene Nadelholzbestände

kauft jeden Posten gegen Kasse Alfred Eckersham Baugeschäft Lauban i. Schl., Fernsprecher 238.



Schreibmaschine,

neu oder gebraucht, bewährtes System, kauft so- fort zum höchsten Preise Alfred Eckersham, Lauban i. Schl., Architekt und Maurermeister.

Hals- u. Lungenleiden

Bei Hals- u. Lungenleiden, wie Keuchhusten, tuberkulöse Entzündungen, Asthma u. s. w. erweisen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Labanden einwandfrei beweisen, unsere

Kotolin-Billen

in jahrelanger Praxis - vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Katharrh, Stiche im Rücken und Brustschmerz lösen auf, Appetit und Körpergewicht heben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellt sich ein. - Erhältlich die Schachtel zu 4 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorräthig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Verantwortliche Verschäfer besitzen durch: Ploetz & Cie., Berlin SW. 68.

C. Grundmann's altrenommiertes Zahnatelier (Inh.: Max Röder)

Hirschberg, Warmbr. Platz i. Schanz d. Café Central Sprechstunden: wochentags von 9-12. 2-6 Uhr. Gewissen Behandlung. Tel Nr. 409.

Goldenes Kettenarmband

am Freitag abend entw. im Theater oder von da bis Wiener Café oder bis Kondit. Ganusa verloren gegangen. Bitte geg. Be- lohnung in Konditorei Ganusa abzugeben.

Holz-Verkauf.

Aus dem Forstrevier Eibera werden gegen Höchstgebot abgegeben: ca. 40 Festmeter starke Kiefern, ca. 30 Festmeter mittl. Erlen.

Angeb. bis 5. Febr. 20 an R. Hloegel, Revierförster, Boberstein, Post Schilbau a. Bober.

Auslands- Zucker.

Kaufe 2-3 Zentner Aus- landszucker. Offert. unter Z D 50 postlag. Hirsch- berg erbeten.

Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend zu höchsten Preisen Caspar Hirschstein & Söhne, Dunke Burgstraße 16.

Rückgratverkrümmung



hohe Schultern u. Hüften bekämpft m. groß. Erf. ge b. Erwachsenen und Kindern der ver- stellbare Geradenalter "System Haas" Preis gekrönt auf dem 7. Aerolo- Welt-Kongress. Prospekte m. ca. 50 Abbildgn. geg. Eins. v. 1 M.

Franz Menzel, Breslau II, Claassenstr. 5, Abt. 31.

Fischhandlung Sander & Löffler, Sand Nr. 17

empfiehlt stets frische Räucherwar. (eigene Räucherer), marinierte Fischwaren, Schellfisch (eingesalz.), Salzheringe, laure Gurken, frischen Käse u. v. a. Spezialität: Täglich frisches Gebäck.



Auch ich trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu Zeidler, Sand 48, Alte Hoffnung. Er zahlt die höchsten Preise.



Verlängen Sie im Laden zum Einmachen für Salate u. Saucen seit Jahrzehnten bewährt Rich. Hengstenberg Geisingen am Neisse

Zarte, weiße Hände erzeugt d. herrl. duftende "Sametin". Bei aufse- prung, rot., riss. Haut u. bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Bei Robert Kayper, Theater-Drogerie. Schweißlinder b. Dtd. 15. Ml., 3 Dtd. 42 Ml., Wäschlinder per Dusbnd 20 Ml., 3 Dusbnd 57 Ml., Schweißbürsten 6 Stück 10 Ml., Dusbnd 18 Ml., 3 Dusbnd 50 Ml., Jungenschürzen 3 Stück 6 Ml., 6 Stück 11 Ml., Großverlandhaus Merkur Leipzig, Frankfurter Straße 6, Abt. Textilw. u. Bekleidungs

Gelegenheitskauf.

200 Buntel
Emaillirte Schoner (Un-
verfallt). Preis 40 Mk.,
eine Ernemann-Kollfilm-
Camera (6x9) 45 Mk.,
1 Tischlampe, eingeleaste
Arbeit, Spottbr. 90 Mk.
Gest. Off. u. V 373 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Ein schw. Frackanzug,
fast neu, zu verkaufen
Restaurant Scholzenberg,
Berlinsdorf.

1 Speisefrank zu verkf.
Grunau Nr. 155.

1 B. H. - Schnürschuhe
(Kindleder), Gr. 41, weiß
zu klein, zu verkaufen
Bergstraße 13, parterre r.

Großes Plüschsofa
m. gerad. Lehne, at. erb.,
8 Bettstellen m. Matrah.,
kleiner Tisch
und ein Kuchentisch
preiswert abzugeben.
Scholz, Priesterstr. 19. vt.

Fahnen, Schild., Wappen
zu Dekorationszwecken,
Gardinenstangen
zu verkaufen
Schützenstraße 21, 2. Stg.

Elegante Damen-
Lad-Spangenschuhe (40),
1 Damenfilzhut,
1 weißer Herrenhut,
1 w. Kaninchenstämmer
zu verkaufen
Dunkle Burgstraße 19.

2 Arbeitstummeln
mit Kissen, 1 B. Lang-
schäfter, 1 B. Halbkiegel
und eine wollene Decke
zu verkaufen Stonsdorfer
Straße 17, part. I.

1 Arbeitstumm., 22 Zoll,
und 1 Paar Dalkern
verkauft
Wattersdorf Nr. 73
bei Kupferberg.

Zu verk. Gofa, 2 Gessel
Cunnersdorf,
Bahnhofstraße Nr. 5. II.

Sofa, Speisefränke,
Regulator, Säule,
Reiseford, Spiegel,
Sportwagen und Stiefel
verkauft billig
Franz Kwasnitschka,
Alte Herrenstr. 18.

Umhändehalb, verkaufte
Jof. eine at. Hausziehkofe,
eine Pelzgarnit. f. Dam.,
gut erhaltenen Hängel,
Austunft Dunkle Burg-
straße Nr. 4, 2. Etage.

Gebrauchter Göpel
zu verkaufen
Gasthaus z. Hefelschisch,
Buchwald.
Dafelba
guter Mattenfänger
(Forrierer) zu kauf. aef.

Zu verkf. eine Küchen-
einrichtg., Wäschekranz,
Wäschetrog, Eisdrank,
rund. Tisch, Gartentisch,
Bettstelle mit Matrah.,
Schleideränder u. a. mehr
Berlinsdorf Nr. 11.

Tische, Stühle, Bettstellen
mit u. ohne Matr., kleine
Schränke, Nähische, Kom-
mod., Waschtische vt. bill.
Franz Kwasnitschka,
Alte Herrenstraße Nr. 18.

Ein dicker Eichenflam
u. braun. Burtschenanzug
preiswert zu verkaufen
Miemendorf Nr. 25.

Helles Vollerleid
(neu), Gr. 44, zu verkauf.
Falkstraße 10.

Flaschen
in verschied. Größen verkf.
Gasthof zum Kronprinza.

Heu und Stroh
zu verkaufen
Nieder-Bannowitz 83.

Schellack u. Tischlerleim,
auch d. N. Meng., lauft
Nichter, Breslau,
Herbaltstraße 47.

Auto,

fahrbereit, mit oder ohne
Vereif. sofort von Selbst-
läufer zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten an
A. Gante,
Charlottenbrunn,
Kreis Waldenburg Schl.,
Hotel Deutsches Haus.

Rippenheizer ohne Radiat.
ganze Dekanlagen
lauff und montiert ab
Jubil.-Jna. Dafenwinkel,
Breslau, Alleenstraße 49,
zur Zeit Krummhübel,
Haus Edelweiß.

Klavier,
vollständig, gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisana. an
Hoppe, Brauner Hirsch,
Siebau I. Schl.

Teppich
für Herrenzimmer, mögl.
Verf., 2 1/2 x 3 1/2 od. 3 x 4
Meter, von Priv. zu kauf.
gesucht. Off. unt. R 223
an d. Erved. d. „Boten“.

Suche zu kaufen
Elektromotoren,
auch defekte, sowie
Göpel
aller Art. Gest. Ang. an
A. Krebs, Giebhardsdorf,
Kreis Lauban Schl.

Schreibmaschine,
sichtbare Schrift und
Tastatur, lauft aus
Privatband
A. Schlenker, Gd.,
Rochstraße 8. vt.

Mandoline
zu kaufen gesucht. Off. u.
L 387 a. d. „Boten“ erb.

Dkl. H.-Wintermantel,
Anzug u. schwarze Hoje
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisana. unter
P 403 a. d. „Boten“ erb.

3-4 P. S. Dreht. Motor
zu kaufen gesucht.
B. Scholz, Siebren.

30 Zentner Stroh
zum Decken lauft
Adr. Verbisdorf Nr. 130.

Gesucht
moderner Fensterwagen
oder guter Landauer.
Preisoff. D 401 „Boie“.

Achtung! Achtung!
30 Ztr. Pflückapfel
sind bald zu verkaufen.
Kaufe jeden Posten
Heu
zu hohem Tagespreise u.
bitte um Angebote.
D. Dielscher, Reischdorf
(Kadbach).

Besenreißig!

Am 8. Febr., vormitt.
9 Uhr, sollen an Ort und
Stelle 20 Haufen Birsen-
reißig meistbietend gegen
Barzahl. verkauft werd.
Schärdter,
Strauwik Nr. 128.

Korbweiden

lauff jeden Posten, zahle
die höchsten Preise,
nehme auch Weiden zum
Verarbeiten an.
Ehren- und Kartoffel-
körbe vorrätig.
Wendrich, Korbmachern.,
Reibnitz.

Seidenstoffe
Kof. Engel, Warmbrunn.

Suche sofort
ca. 7000 Mark

zur 2. Stelle auf Grund-
stück mit Geschäft. Ang.
u. G 327 an d. „Boten“.

20-25000 Mark

a. Grundst. halb od. fadt.
zu veraeb. Landwirtschaft.
bevorzugt. Off. E 402
an d. Erved. d. „Boten“.

5-6000 Mark

auf Landwirtschaft mit
Fuhrwerkbetrieb gesucht.
Wilhelm Schaller,
Bobersheim.

19500 Mark

als 1. Hypothek z. 1. Apr.
auf sicheres Fabrikgrund-
stück mit Landwirtsch. ge-
sucht. Angeb. unt. T 372
an d. Erved. d. „Boten“.

Zur Vermittelung
in Grundstücken und
Hypothesen

hätte mich empfohlen.
August Berger, Hirschberg
Berntuf 187.

Suche Haus,
wenn auch baufällig, mit
Garten, in der Umg. von
Schönau-Lahn zu kaufen.
Offerten unter Z 398
an d. Erved. d. „Boten“.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe
kauft
gegen bar
Hans Rinderer, Breslau 5, Schwalben-Str. 19/1

Selbstkäufer sucht Landhaus od. Villa

mit größerem Garten, für 2 Familien geeignet,
gegen sofortige Anzahlung zu kaufen.
Angebote unter B J 4248 an Rudolf Hoff,
Breslau.

Kleine Landwirtschaft

im Dirschberger, Schönauer oder Löwenberger Kreis
gelegen, zu kaufen gesucht. Ver-
mittlung erwünscht. Offerten unter S 414 an die
Geschäftsstelle des „Boten“.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare An-
zahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichsdorf, Teich, 677.

In Dirschberger Tal
in schöner Gegend m. at.
Bahnverbindung
2 bis 5 Morgen Land,
zu Obst- und Gemüsebau
geeign., m. Haus u. Inv.
zu kauf. aef. Angeb. an
Mähe, Pöschel R.-Laut.,
Sugendland.

Einfamilien-Billa,

6-8 Zimm., mit Obst- u.
Gemüsegart., in oder bei
Dirschberg, bei arch. An-
zahlung sofort zu kaufen
gesucht. Gest. Off. unter
H 384 a. d. „Boten“ erb.

Hotel, Café,

Saal-Restaurant od.
best. Landgasthof bei
hoh. Anzahl. sol. zu
kauf. aef. Ausführl.
Offert., ev. mit An-
sichtspostkarte, erbet.
an die Expedition d.
„Boten“ unt. P 412.

kleines Häuschen

mit Garten oder etwas
Land in verkehrsreichem
Orte per bald zu kaufen
oder mieten gesucht.
Anzahlung 10000 Mark.
Angebote unter V 417 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Logierhaus

zu pachten oder kaufen
gesucht.
Angebote unt. M 388 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.
Gut renommiertes
Logierhaus

in einem Badeort d. Rie-
sen- od. Riesgeb. zu pach-
ten gesucht. Offert. unter
N 389 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Kaufe Landwirtschaft

von 30-60 Morgen
bei hoher Anzahlung.
Angebote unt. K 386 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Billenartiges Grundstück

mit Gart. in Umg. von
Dirschberg, wenn möglich
Bahnstation, per bald zu
kaufen gesucht. Anzahl-
ung in jeder Höhe vorhan-
den. Offerten unt. J 385 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

In lebhaft. Gebirgsort
kaufe Geschäft m. Wohn-
zweck od. Brande. od.
miete leeren Laden mit
Wohnung, eben. gegen
Wohnungsaustausch i. Bres-
lau. Offert. unt. G 383
an d. Erved. d. „Boten“.

Haus,

dreistöckig, und 11 Raum
mit Stall, Garten, Hof
und Einfahrt sofort zu
zahlungsabgaben. Käufer
zu verkaufen, 1. April er.
besichtigbar.
J. Massenbacher,
Markissa a. Lu., Rind-
straße 15/16.

Ein kl. gute, Gasthaus
od. Restaurant, auch To-
menthof od. sonst. Geschäft
wird zu pachten oder bei
H. Anzahl. zu kaufen aef.
Offerten unter P 391 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Suche bei hoher Anzahlung Landwirtschaft

von 50 bis 100 Morgen.
Angebote unter H 405 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Suche Landwirtschaft

zu kaufen
oder zu pachten.
Offerten unter L 408 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

2 junge Hunde,

3-4 Monate alt, Dobermann, Wolfshund oder Schäferhund, auch Blinden, sofort zu kaufen gesucht. Angebot mit Beschreibung, Preis etc. an
Schlesische Cellulosewarenfabrik,
Dernsdorf lädt.

Kleineres Logierhaus

mit etwas Garten d. bald zu kaufen gesucht. Angeb. an Köhling, Damm Schl. Goldberger Str. Nr. 2a.

Haus

in Greiffenberg Schl. zu verkaufen, 2 Stuben u. Küche 1. 4. frei, Garten und Bleichhof vorhanden. Preis 22 000 Mk., Anzahlung 8-10 000 Mk. Näh. durch Büro Schula, Grummshäbel 1. A.

Großere Gartenland

in Nähe der Stadt zu verkaufen. Baugeschäft R u n z e, Straupitz.

Eine schöne, rot-schwarze, iraq. Kalbe sowie ein 10 Monate alt. robustes Kuhfals sofort zu verkaufen bei Büchel, Seifershan.

Einen in Schmittschers zum Einpflanzen tauscht man einen Bullen (9 bis 10 Zentner) um Silberthal 1. Nr. 23.



3 Etüd sehr gute, hochtr. Ziegen
berl. S. Schmidt, Krummhübel 1. A. Tel. Nr. 207.

1 Schlachtpferd,
3 hochtragende Ziegen zu verkaufen.
Gut Paulinum, Dirschberg.

2-3 starke Arbeitspferde
verkauft
Gustav Hüblich, Witzlig-Dernsdorf 1. A.

schl., mittelst. Pferd,
brauner Wallach, reif, fromm u. gut. Fleischend in Landwirtschaft oder für Handelsmann, ist billig zu verkaufen. Offerten unter Z 332 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe meinen gettaerten, auten Jagdhund,
im 6. Jahre, besonderer Umstände wegen.
Arthur Ehrlich, Grubholtsfelder, Liebenich b. Löwenb.

Hund zu verkaufen

Lomnitz Nr. 33.

Gans und Gänserich

zu verkaufen oder zu vertauschen auf Legehühner.

Günnersdorf, Kochstr. 10.

Gänserich, an Kasse, zu verkaufen bei Marksteiner, Saalberg 1. A. H. A.

1 Bahn, 2 Hühner auf Kaninchen, Silberhaar, zu vertauschen Schmiedeberg 1. Rieseng., Liebauer Straße 6.

Sabe noch einige tragende

Erstlingsziegen

abzugeben.
Frau Gertrud Kries, Schildau a. B.

Wächterhund,

schwarz, zu kaufen gesucht.
Dobert Paul, Voigtzdorf.

Wachamer Stubenhund, 1 Jahr alt, Rehpincher, preiswert zu verkaufen
Dellerstraße Nr. 2a.

Zielergelelle

sofort gesucht.
Paul Dieckler, Derschsd.

Zugmaschine
Maschinenkloffer und Dreher, ledig, sucht sof. dant. Posten, selbstig ist an selbständ. Arbeiten gewöhnt. Gebl. Angebote unter N 345 an die Expedition des Boten erb.

Gärtner,

24 Jahre alt, tücht. Fachmann, sucht sof. od. 1. 4. dauernde Stellung. Zuschriften mit Gehaltsangabe unter W 397 an die Expedition d. „Boten“ erb.

Zuhelente

zum Fabren von Langholz u. Meterholz sucht
Follsch, Holzhandlung, Schützenstraße Nr. 22.
Tel. Nr. 185.

Gewandter Hausdiener

mit guten Zeugnissen (auch geeignet zum Gästebedienen), für größeres Etablissement bei Berlin in gute, dauernde Stellung sofort gesucht. Gute Kost, freies Logis und guter Gehalt. Näh. zu erfr. bei
E. Mehnert,
Dirschberg, Mühlentabernstraße 12/13.

Erfahr. Mädchen für Küche und leichte Zimmerarbeiten bei autem Lohn i. bald od. spät. Ferner ein Kinderfräulein zu 3 Mädchen i. Alt. v. 9-12 Jahr, mögl. musikal. u. sprachkundig. f. b. ach. Bewerberg. m. Zeugnissabschr., Bild u. Gehaltsanhr. zu senden an Frau Möbels, M. Förster, Gärlich, Lüdenitz. 11.

Wir suchen für unseren Tischlereibetrieb, Abteilg. Kantormöb., einen tücht., tüchtigen, energischen

Vorarbeiter.

Offerten unt. T 394 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zimmerleute

sucht
Gottwald, Herischdorf.

Einen Burtschen und ein Mädchen

von 14-17 Jahren zur Landwirtschaft stellt sofort oder 1. April ein
Hr. Silger, Gutspächter, Lomnitz 1. A. Nr. 25.

Wirtshausler gesucht.
Weirauch,
Waltersdorf bei Lahn.

Achtung!

20-30 tücht. Maurer für Eisen gesucht. Stundenlohn 3.50 Mk., nach d. neuen Tarif mehr. Kost und Logis vorhanden. Arbeit das ganze Jahr. Meldungen an
Gust. Kühn, Essen a. N., Unionstraße 25, früher in Wambrun.

Fachmann,
38 J., vom Milit. gesund entlassen, sucht sich in ein. kleinen Bäckerei mit Konditorei auf d. Lande einzuarbeiten zwecks späterer Hebernahme, Paast oder Kauf des Geschäftes, ev. Einbeir. Vermög. vorh. Antr. 1. 4. od. spät. Ana. an Kondit. Alfred Dinte, i. B. Bäcker-Regimentsstab Nr. 38, Freiberg Sa.

Einen Arbeiter

f. Landwirtschaft, sucht f. b. Gatzsdorf Nr. 17.

Kräftig. Arbeitsburtsche kann sich sofort melden
Jannowitz Riesengebirge, Gut Nr. 114.

Hotelhausdiener, 32 J. alt, verh., sucht ver bald od. spät. Stellung in Hotel od. Gasthaus mit Ausch. Küche. Gute Zeugn. sich. zur Seite. Off. an Herrn Schmiedtitz, Sorau N. V., Saganer Straße Nr. 61a.

Haushälter

bei autem Lohn und sehr guter Behandlung, nicht unter 22 Jahren, gesucht, guter Bierdevollener, landwirtschaftl. Arbeiter.
Bismarckhöhe

bei Agnetendorf i. N. H. A. Tel. Dernsd. A. Nr. 79.

Ein zuverläss. landwirtschaftlicher

Kutscher

kann sich sofort meld. bei
Paul David, Rabishau.

Jung. Kutscher,

welch. Pferde aut behandeln in Landwirtschaft. ges. Dinte, Grunau i. A.

2 Langholzkutscher

sucht für sofort
F. H. Beer, Baugeschäft Dirschberg.

Gesucht zum 1. März ein Ackerkutscher und ein kräftiges Mädchen.

Näheres zu erfragen bei Frau Mühlentafel, Frante, Ober-Grüßteiffen bei Löwenbera i. Schles.

Ein Burtsche zur Landwirtschaft wird bald angenommen.
Winstler, Staudenhol, Schmiedeberg 1. Rieseng.

Lehrling nimmt Osiern d. J. an G. Tisch, Baugeschäft und Installationsgeschäft, Jannowitz Riesengeb.

Ein Knabe,

welcher Lust hat das Klempner- u. Installat.-Handwerk zu erlernen, findet Anfr. G. Kust, Klempnerstr., Ober-Schreiberhan.

Knabe,

14 J., welcher die hohe Schule besucht, ist zu best. Stelle in Wlone zu geben. Gebl. Offert. unt. K 407 an d. Exped. d. „Boten“.

Kräftiger Knabe als Müllerlehrling bald oder Osiern gesucht.
Simon-Mühle, Rannburg am Quets.

Hauschneiderin

sucht
Fr. Elsa Knapach, Postautbesitzerin, Dirschberg.

Stütze,

arbeitsfreudig u. umfächt, für bald oder später für größ. Landhaushalt bei Familienanschluss in Vertrauensstellung gesucht.
Frau Beria Worbis, Seidorf i. A.

Tüchtige Hauschneiderin sucht Beschäftigung.
Gebl. Offerten u. U 395 an d. Exped. d. „Boten“.

Lehrmädchen für Schirmfabrik

per 1. April oder früher gesucht.
Schirmfabrik G. Doytschok.

Besseres Mädchen,

19 J., möchte in Haush., wo sie hauptsächlich Kochen erlernen kann. Bedingung, nach Uebereinkunft. Bäckermeister Malwald, Nieder-Dernsdorf, Bezirk Dresden.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen

in Landwirtschaft gesucht per bald oder 1. April cz. Willi Scholz, Bitterthal i. A. Nr. 3.

Handwerker

sucht für sofort eine ältere Frau zur Führung der Wirtschaft mit Familienanschluss.
Hospitalstraße 13, II 5.

Besseres Dienstmädchen,

nicht unter 25 Jahren, zur Führung eines Beamten-Haushalts, 2 Verh. Dort mit Babuskat., für sofort gesucht. Angeb. u. U 380 an d. Exped. d. „Boten“.

Solides, anständiges Fräulein

zum Bedienen der Gäste gesucht. Off. unt. B 379 an d. Exped. d. „Boten“.

Jüngeres Dienstmädchen

für sofort gesucht
„Warmbrunner Hof“.

Suche zum 1. März od. 1. April ein

Hausmädchen, etwas Nähen erwünscht. Zeugnisse einfinden an Frau Ritterantsbesitzer E. Padike, Schönfeld-Bärwalde (Neumark).

Tüchtiges Hausmädchen

nach Berlin ges. in best. Haushalt. Meldungen Waldmannshell, Ober-Krummhübel 1. A. Zimmer 1.

Besseres Kinderfräulein

f. 3 Kinder v. 10, 4 und 1 Jahr gesucht auf Gut, 1 Std. von Berlin. Off. mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau Schwanke, Dominium Effenhof bei Müncheberg (Mark).

Suche bald ein

Mädchen zur Landwirtschaft.
Pauline Stumpe, Sühnenbach b. Lahn Sal.

Ein jüngeres Mädchen wird in kleine Landwirtschaft bald gesucht
Dain l. Rieseng. Nr. 127.

Eine Bedienung wird f. bald gesucht.
Petersdorf i. R.,
Haus Nr. 264, 1. E.

Suche zum 1. März ein gewandtes, tüchtiges Stubenmädchen.

Fr. Rechtsanw. Klopfer, Schönaufstraße 7.

2 Fräulein, faub. u. anst., z. Bedien. für Weinfest gesucht.
Gasthof zum Kronweins.

Suche Stellung als Erste in best. Hause mit Fam., Anschluß f. 12. 2. 1920.
Krummhüb. bed. Zuschr. an M. Thäster, Krummhübel i. R., Villa Dabeim.

Ein tüchtiges Mädchen für Alles, welches lochen kann, wird für seinen Haushalt mit guter Verpflegung u. sof. oder 15. 2. gesucht. Erb. Zeugnisabschrift u. Geh. Ansr. Reise wd. vergüt.
Fr. Willingeneur Hoyb, Berlin-Dichtersfelde-West, Drakestraße 32.

Alleinmädchen, nicht unter 20 Jahren, f. einen besseren Haushalt nach Görlitz gesucht.
Frau Proturist A. Lange, Görlitz, Bittauer Straße Nr. 34.

Chrl., einj., ev. Mädchen aus besserer Familie in kleinen Haushalt zu aller Arbeit zum 1. 4. gesucht. Kann auch kräft. Ostermädchen sein. Angebote unter A. 1 an die Exp. d. „Boten“ erb.

Jüngeres Mädchen tagsüber für häusl. Arbeiten sucht für bald Frau Marta Raft, Wilhelmstraße 57, dt. r.

Wer bildet luna., anst. Mädchen m. best. Schulbildung in Ob.-Schreibereibau als

Stütze aus? Kochkenntn. vorh. Antritt 15. März. Offert. unt. Nr. 14 933 an die Annoncen-Exp. Georg Bolgt, Görlitz.

Tüchtiges, gewandtes u. zuverlässiges Alleinmädchen

f. kleinen Villenhaushalt zum 1. April oder früher gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung. Ang. mit Bild, Zeugn. u. Ankr. bitten
Frau C. Altman, Charlottenburg 9, Nüsternallee 36.

Suche zum bald. Antr. ein Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, bei hob. Lohn. Köchleischerei Neumann, Alt-Schnau a. R. Tel.-Nr. 89.

Tüchtiges **Gerwiefraulein** per sofort gesucht.
Hotel „Deutsche Krone“, Dornsdorf u. R.

Möbliertes Zimmer m. Pension bald zu verm. Franzstraße 6, 1. Etg.

Erdmannsdorf-Bitterthal gesucht
1 ob. 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von kinderlos. Ehep. sof. Off. m. Preisang. unt. V 396 an d. Exped. d. „Boten“.

Zimmer mit Pension u. Familienanschluß v. 1. Apr. in nur at. Fam. gef. Gest. Ang. an Clemens bei Herrn Maj. Günther, Fischersb.

Möbliertes Zimmer für sofort von geb. Fräulein gesucht, mögl. mit Vollpension, bei alleinstehend. Dame od. gebild. Familie. Off. unt. G 404 an d. Exped. d. „Boten“.

Wer kauft eine 5-6-Zimmer-Wohn. gegen eine in bester Lage in Hirschberg befindliche 4-Zimmer-Wohnung u. Die Wohn. ist f. gemütl. und befind. sich in gutem Zustand. Gest. Anfr. erb. Wilhelmstraße Nr. 62, I.

Städtischer Bürger- u. Gewerbeverein. Mittwoch, den 4. Febr., abends 8 Uhr: Sitzung im Kaiserhof.

Sonnabend, 7. Februar, abends 8 Uhr: **Familienabend** im „Langen Hause“.

Vorträge, Verlosung. Ball. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Stadt-Theater. Heute Dienstag 8 Uhr: Vorstellung für d. Eisenbahnverein

Die Königin der Luft. Mittwoch geschlossen. Donnerstag: Ehrenabend Fritz Neumann:

Das Dreimäderlhaus. Schubert: Hans Faber v. Breslauer Opernhaus als Ga.

Apollo-Theater Hirschberg.

Dienstag, den 3., Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Febr.: **3täg. Gastspiel** der berühmten und bestens bekannten

Arthur Wagner-Sänger u. Burlesk.-Gesellsch. mit den Sensations-Schlager-Possen:

Der lebende Tote sowie **Meschugge ist Trumpf.** Der grösste Heiterkeitserfolg der Gegenwart. Ausserdem der **brillante bunte Soloteil.**

Arthur Wagner das singende, tanzende und springende Unikum.

Marta Cordelli Akrobatische Tanz-Sängerin.

Alfred Dietze sächsischer Komiker.

Die **flott. Mädels** Akrobatisches Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Hedy Wagner **Marta Cordelli** Modern. Operetten-Duett.

Fritzi Breiter Kinderdarstellerin.

Hedda Bolte jugendliche Soubrette.

Kapellmeister **Georg Lau.**

Anfang d. Vorstell. 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Preise der Plätze: Sperrsitz . Mk. 3.25 1. Platz . Mk. 2.40 2. Platz . Mk. 1.80 Galerie . Mk. 1.10

4. große Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung in Greiffenberg i. Schl. vom 15. bis 17. Februar 1920.

Anmeldungen bis 3. Februar an Herrn Oberpostassistenten Watterer, Greiffenberg i. Schl., Wildschmiede, erbeten.

Landwirtschaftl. Verein i. Riesengebirge hält am Donnerstag, den 5. Februar, nachm. 2 Uhr in Hirschberg, Hotel „Drei Berge“, eine

Sitzung ab. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Vortrag des Herrn Dr. Durmeyer aus Breslau: „Ackerbau- und Düngerverfahren.“ 4. Anträge und Wünsche. Es wird gebeten, eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung die Zahresbeiträge abzuführen zu wollen. Der Vorstand.

Israelitischer Krankenpflege- und Beerdigungs-Verein.

* Heute Dienstag abend 8 Uhr * im Speisesaal des Hotel Drei Berge: **General-Versammlung.** Der wichtigen Tagesordnung wegen ist zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. Der Vorstand.

Die. Volkspartei (Nationallib. Part.)

* Dienstag, den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr * **Vereinssitzung** im Saale des „Christlichen Hospizes“. Es suchen Bewerber um unser Parteisekretariat über wichtige Tagesfragen. Unserer Partei nahestehende Gäste sind willkommen. In nächster Woche beginnen die Vorhänge des Parteisekretärs Klopfer in unserem Kreise.

Wiener Café.

Ab 1. Februar: **Gastspiel Ernst Fredy** der bekannte **Klavier-Humorist u. Musik-Imitator.** Imitation einer vollständigen Musikkapelle. (Unkopierbar.)

Kaufmanns-Gezietät. Mittwoch, d. 4. Februar, abends 8 Uhr, Hotel „Drei Berge“: **Monatsversammlung.** **Weltpanorama** Bad Warmbrunn. (Filiale Berlin, Wallstr.) Diese Woche: **Südamerika.** Geöffn. tägl. v. 4-10 U.



Hirschberger Lichtspiel-Haus
im „Kronprinz“. Schützenstraße 11.
Vornehmste Lichtbildbühne. Dir. G. Hohmann.
Das führende Lichtspiel-Theater am Platze.

Nur 3 Tage!
Von Dienstag ~ Donnerstag

Das Eliteprogramm:

Nach seiner Uraufführung im Sport-Palast
Berlin

dem größten Kino der Welt!

Die Tragödie des Alltags

Sinnesrausch

(Du sollst nicht töten!)

Drama in 5 Akten.

Verfaßt und inszeniert von
Siegfried Philippi.

In den Hauptrollen:

Diegelmann, Lissé Lind, Max Laurencio,

„Die Sieger“

Ein Filmspiel in 4 Akten

von

Felix Philippi,

nach dem gleichnamigen Roman aus dem
Verlag Ullstein & Co., Berlin.

In der Hauptrolle

Henny Porten.

Donaueschingen.

Interessante Naturaufnahme.

Beginn pünktlich wochent. 4, 6.10, 8.15
Sonntags ab 3 Uhr.
Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

KONZERTHAUS.

Wittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr:

3. Abonnements-Konzert

des gesamten Städtischen Orchesters.

Direktion: Städtischer Kapellmeister O. M. Stiller.

Abonnementskarten in der Städtischen Buchhandl.

Verkauf: Bankenschlag - Klusonke. Ouverturen:

Wendelschohn, Beethoven aus der Fremde. Vorspiel:

Wagner: Musik aus d. Nieg. Götterdämmerung.

Einlaßpreis 1,50 RM.

Nur 3 Tage!

dieses unvergleichlich
schöne Kunstwerk

Die Verschwörung

8 Akte — 3000 Meter-Film.

Apollo

-Theater -

Älteste Lichtspiel-Bühne
Hirschbergs!

Von Dienstag, den 3.
bis Donnerstag, den 5.
Februar d. prachtvolle
Wiener Kostüm-Film

Die

Verschwörung!

8 Akte

Ein Romanroman
aus der Epoche Maria
Theresia, ein Stück
Vergangenheit rollt
sich auf der Leinwand
vor dem Auge
des Beschauers ab und
gewährt uns Einblicke
in das leichte bunt-
schillernde höfische
Leben aus jener Zeit.

Die Besetzung der
Hauptrollen durch
erste Wiener Kunst-
kräfte, geschickte
Inszenierung,
herrliche Kostüme,
praktvoll in den
schönsten Farben
abgetönte Photograph.
stempeln dieses Film-
werk zu einem Kunst-
Erzeugnis allerersten
Ranges.

Wem es an diesen
Tagen daran gelegen
ist, einen guten Platz
zu bekommen, besuche
womöglich die Nach-
mittag-Vorstellung,
welche pünktlich um
4 Uhr beginnt.

Spieldauer
dieses außergewöhn-
lich großen Filmwerks
über 2 Stunden

Um gütigen Zuspruch
bittet

Joh. Wardatzky.

Beachten Sie
die in Brückners Möbel-
Geschäft am Wenzelbrunnen
Platz ausgestellte
Reklame!

Hirschbergs
größte und
vornehmste
Lichtbild-Bühne



Bahnhofstraße 56.
Telefon 433.

Dienstag bis Donnerstag
3 Tage

ein glänzendes Programm
mit

Ossi Osswald
in Ihrem
ersten Bild
der Serie 1919/20

Das Millionenmädels

4 Akte sprudelnden Humors.

Im 2. Schlager:

Der Meisterdetektiv
Max Landa

In dem großen Detektiv-Abenteuer-Film:

„Die Spione“

4 Akte.

Kammer-Lichtspiel-Orchester

Musikleitung:

Konzertmeister Willy Ueberscheer-Berlin.

Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Großes Carneval-Weinfest!

im Gasthof z. Kronprinz

von Mittwoch, den 4. Februar, an.
Schnellige Bedienung.

Gute Weine, auch in Gläsern,

zu einem verhältnismäßig billigen Preise kommen
zum Verkauf. Lokale prächtig decoriert,
den angenehmsten Aufenthalt bietend.

Es ladet zu einem recht zahlreichen Besuch freund-
lichst ein
Carl Stief.

Gasthaus zur Hoffnung.

Zu der am 4. Februar stattfindenden

Einweihungsfeier

ladet ergebenst ein

Fritz Schubert nebst Frau.

Nur für Wiederverkäufer!

Kautabak
(Nordhäuser)

Zigarren

Sortiment 650—1100 Mk.

Zigaretten
(bek. deutsche Marken)

Rauchtabak

Zigarettenstang

Riesefeld & Co.

Tabak-
Großhandlung
(früher Bromberg)

Breslau 7,
Höfchenstr. 77.

Fernspr. Ring 6999.

Postcheck-Konto:
Breslau 30443.

Bank-Konto:
E. Heymann, Breslau, Ring.

Abgabe auch in kleineren Posten gegen
bar, Vorauszahlung oder Nachnahme.



wenn Sie sich Fahrrad-
Mäntel u.
-Schläuche

sofort beschaffen.
Sie finden riesige Auswahl
bei

Gustav Demuth,
Außere Burgstr. 7.

K-E-G

Unsere

K-E-G

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
und finden allgemeinen Anklang.
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Ankunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich
in Hirschberg, Hellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G

Hirschberg in Schlesien.

K-E-G

Herrenstoffe

zu Anzügen u. Ulstern
in nur erstklassigen Qualitäten.
Hosen-, Kostüm-, Rockstoffe, Hosenzeug.
Schneidermeister erhalten Prozente.

R. Krüger, Pfortengasse 8.

Aufkäufer
für
leere
Flaschen
gesucht.

Hch. Raetsch,
Grünberg, Schl.

Röstkaffee
Rohkaffee
Kakao
Hafer-Kakao
Tee
Kakaobutter
Deutsche
Schokolade

zu billigsten Tagespreisen
empfiehlt und versendet

Aulich & Nieborowsky
vorm. Alois Schwarzer
Warmbrunner Platz 3
Telefon 51.

**Damen-
Strohhüte**

sowie Panamas werden
zum Umnähen, Pressen u.
Färben angenommen.
Aufprobierformen liegen
bereit.

Rosa Kluge, Hirschberg
Schildauerstr. 16a.

Weißkohl
Rotkohl

rote Möhren
gelbe Kohlrüben

offeriert tadlungsweise
sehr preiswert
Oscar Winkler, Leipzig.
Markthalle.
Telephon 19 929.

Damen-Strohhüte
zum Waschen u. Färben
sowie Umnähen auf neue
moderne Formen werden
schon sehr angenommen
Franz Pohl
Schildauer Straße 20.

Suche
Eichen- oder Holzbottich
f. 1—2 obm Wasserajfn.
Otto Dienst, Lutzl.
Tel.-Nr. 54.

Konfirmanten-Kleider

sehr preiswert.

Etagengeschäft M. Rahmer,
Schützenstr., Ecke Bahnhofstr., Zelder-Haus.

Zigarren Zigaretten
in tadelloser Qualität.

Zigarren: von 50,— bis 200,— M. p. 100 Stk.

Zigaretten: Deutsche Marken, heller rein orientalische
Tabak, Gold, 250,— bis 300,— M. p. 100 Stk.

Originalmarken von Rizkalla London: Goldflake, Canari,
Goldstripe M. 300,— p. Mille. Nachnahmesensend

Tabakwaren-Grosshandlung
Erich Petermann, Löwenberg

**Janus-
Pumpen**

doppeltwirkend, 1. klass.
schies. Erzeugnis f. Hand-
u. Kraftbetrieb, nach dem
Urteil bewährter Hand-
werksmstr. in Konstrukt.
besser, leistungsfähiger
und weil gegenüber ge-
wöhnlicher Flügelpumpen
dreifach halt-
barer, **billiger** als
diese Lieferung jeder
Grösse sofort ab Lager.

Neu! Janus-Pumpen Neu!
in direkter Kupplung mit Elektro-Motor.

Allein-Verkauf für den Kreis Hirschberg:
Ernst Härtel
Hermsdorf (Kynast)
Fernruf Nr. 13.

Wir übernehmen zur Verarbeitung in Lohn jeden Posten
Hafer zu Flocken und Mehl,
Gerste zu Graupen u. Grütze,
Hirse zum Schälen.

Ankauf von Hafer und sämtlichen Hälften
früchten zu höchsten Preisen.

Nieskyer Nahrungsmittelwerke, Niesky O.-L.

Noch nie dagewesene Preise
für

**Ziegen-Reh-
Hasen-Kanin-
Felle**

zahlen
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.